



D. IACOBI THEODORI
TABERNAEMONTANI

Das Erste Theil dieses Buchs/
Von allen Kräutern.

Die I. Section.

I. Gemeiner Wermuth. *Abinthium vulgare.*



Das I. Capitel.
Von dem Wermuth.

A Jevol der Wermuth ein vn-
achtigam/ gemein vnd jedermännig-
lich bekant. Kraut ist/ so ist es doch bey
den Alten vor köstlich/ herrlich/ in ho-
hem Werth/ sonderlich aber bey ih-
ren Trunpffen vnd heidnischen Gottediensten ge-
halten worden/ welcher Gebrauch vielleicht auch von
ihnen/ auff vnserer Weiber geerbt vnd herkommen / die
noch heutiges Tages dieses Kraut in ihre Würghwische
mit andern Kräutern samlen/ vnd viel seltsamer abgöt-
tischer Phantasien vnd Narrenwerke damit treiben.
Es seynd aber des Wermuths viel Geschlecht / doch
wollen wir in diesem Capitel nicht mehr als von zweyen/
nemlich von dem gemeinen Wermuth / vnd von dem
Bergwermuth/ handeln.

B I. Der gemein Wermuth ist jedermänniglich be-
kant/ hat ein widerwilligen / starcken / abscheulichen
Geruch / vnd sehr ein vnlieblichen bitteren Geschmack/
viel bitterer dann kein Gall nicht ist : die Blätter seynd
ätschenfarb/ tieff zerkerfft/ ein wenig krauß/ seynd ein we-
nig grösser als die Blätter der Weinrauten : die Sten-
gel seynd groß / zweyer oder auch bisweilen dreyer ellen
lang / wie die Stengel des Versfuß / welche auß seiner
harten/ holzichten/ zäserichten Wurzel allererst im an-
dern herfür stossen/ mit vielen Zincken vnd Neben-veis-
lein / die bringen im Brachmonat an ihren Spiffelt
vnd allen Neben-zweiglein viel runder Knöpflein/ die
im ende gemeltes Monats anfangen zu blühen / also daß
im Hermonat der ganz Straude in voller Blüet ist :
die Blümlein seynd knöpflechtig/ bleichgeel / schön vnd
gefüllt / an der gestalt den Rheimblumen/ Jüngling ge-
nant/ nicht vngleich/ seynd doch viel kleiner. Nach zel-
tigung derselben werden sie voller kleinen Samens/ der
veraleicht sich fast dem Samen des Rheimfarns / ist
doch kleiner. Wächst gern an steinechten oder sand-
echtigen Orten auff den Rechen vnd Hübeln. Item
auff den alten Mauern vnd Hoffstetten / desgleichen
auch auff den dürren Egerten / vmb die Dörffer vnd
Flecken herum/ hinder den Zäunen vnd heftlichen vn-
gebauten / vnfruchtbaren Feldern / welches auch der
Poet Ovidius wargenommen hat / als er in folgenden
Versen spricht :

*Turpia deformes gignunt Abinthia campi,
Terraz, de fructu quam sit amara docet.*

Der Wermuth erjünger sich auch selbst jährlich von
seinem Samen / vnd wird heutiges Tages (vnangese-
hen daß er in allen Orten hin vnd wider vor sich selbst
erwächst) auch in Gärten gezücht / welcher doch zum in-
nerlichen Gebrauch der Arzenei vnrichtiger vnd krafft-
loser ist / dann der so vor sich selbst im Feld vngepflanzet
wächst. Wann man aber den Wermuth in die Gärten
pflanzen wil/ so A man die Wurzel winden/ oder hin vnd
wider verschrencken vnd verdruchen / so wächst er desto
freudiger vnd schöner.

Der Wermuth soll im Hermonat / wann er in sei-
ner besten vnd schönsten Blüet ist / zum Gebrauch der
Arzenei eingesamlet / vnd im Schatten vnd Luft ge-
dörret vnd getructnet werden / denselben vber Jahr zu
behalten.

II. Der Berg oder Römisch Wermuth/ ist dem jege
gemelten gemeinen Wermuth/ mit der Wurzel/ Sten-
gel/ Blättern vnd Blumen/ ganz vnd gar gleich/ allein
daß er kleiner ist / wird selten vber zweyer oder dreyer
Spannen hoch/ ist bitter wie der erst/ doch lieblicher vnd
anmüthiger zugebrauchen / ist auch nicht so eines ab-
scheu-
A

I.
Gemeiner
Wermuth.

II.
Berg oder Röm-
isch Wermuth.

A II. Bergwermeth oder Römischerwermeth.
Absinthium montanum seu Romanum.



scheulichen / vnlichtlichen Geschmacks vnd Geruchs / wächst hin vnd wider an vielen Orten Teuschlands im Gebirg / sonderlich aber vmb die Berghäuser Raadenburg vnd Kessenburg / im Speyrer Bisthumb / dergleichen in dem Rheingaw an dem Gebirg / den Rheinstrom hinab bey Coblenz im Erzbisth Trier / vnter der Bestung Ehrenbreitstein / vnd andern vielen Orten am Gebirg an der Mosel vnd im Elsas. Dieser Wer-
meth solte billich allwegen in alle Compositiones vnd Arzeneyen von vnsern Medicis vnd Apothekern ge-
braucht werden / insonderheit aber zu den innerlichen Arzeneyen: So man aber denen nicht allwegen bey der Hand haben möchte / soll man an dessen statt den / der
D auff den Mauren vnd alten Gebäwen wächst / nehmen / oder aber zum wenigsten denen / so in seinen lustigen truckenen Feldern wächst.

Von den Namen des Wermeths.

I. D Er Wermeth heist Griechisch *Α.Ι. v. Διο. Α. Κοβυ-
Διο. Βα.Ι. κρη. Βα.Ι. κρη. v. Διο. Α. Κοβυ-
Α.Ι. Διο.* Lateinisch Absinthium, Aloina vnd Absin-
thium. Wird auch Herba Fortis genant. Der ge-
meine Wermeth ist von den Alten vmb seines abscheu-
lichen Geruchs vnd bitteren Geschmacks willen / Ab-
sinthium rusticum, zu vnterscheid des Bergwermeths
genannt worden / welcher Name ihm bis auff den heu-
tigen Tag bey den erfahrenen Medicis blicben ist. [*I.
Absinthium Ponticum seu Romanorum offic. &
E Dioscoridis. C.B. Absinthium Brun. Matth. Cord.
in Diosc. & hist. Lon. Cael. Absinthium vulgare
Trag. Fuch. Icon. Gef. Lac. Guil. Ad. Lob. Lugd.
Cast. seu Rō. Ponticum Eyst. commune Tur. Cam.
& Romanum, Gef. Santonicum & latifolium, Do-
do. Ger. Ponticum, Ruellio & Trincavella: rusti-
cum, Apuleio & Thallio, majus & vulgare, Clus. p.]
Bey den Egyptern heisset der Wermeth *Somi*.

Sonst wird er mit andern Namen in Teuschler
Sprach / Elß / oder Elß / Wiegentraut / vnd Feldwer-
meth genant. Wermeth wird er von etlichen geheissen /
darumb daß er den Truffenden allen Wuth durch sein
Bitterkeit hinweg nehme / vnd den Lust vnd Begierde

F in den ehelichen Wercken vertreibe. Andere halten dar-
vor / er habe den Namen von seiner wermdenden Krafft
empfangen / dannenher ihnen die Sachsen Wermyten
nennen. Etliche nennen ihn Weromuth / vmb seiner
trefflichen vnd vielfältigen Tugend wegen / darmit er al-
sen Wnmuth hinweg treibe. Auff Flemische vnd Bra-
bandische Sprach wird er genant / *Alsem / Alsem* vnd
Alfene. Englisch Common Wormewood.

Auff Italianisch heist der Wermeth *Assenzo* vnd
Assentio. Zu Rom *Nascentio*. Zu Venedig / *Bon Maestro*.
sonst in andern Orten Italiae *Medico*: Spanisch *Assen-
tios*, *Alofena* vnd *Aloina*: Französisch *Aluyna*. *Abfins*: vnd
Fortis. vmb seines starcken bitteren Geruchs willen. Bö-
hemisch / wird er genant *Pelymack* / vnd Polnisch *Pio-
lum* / oder *Piolin*. [Englisch Wormwood.]

G Arabisch wird der Wermeth von Serapione cap.
14. de temp. simp. *Absinthium*, vnd von Stephano
dem Aufleger der Arabischen Sprach *Almacum* genant.
Bey andern Arabischen Medicis *Asensu*, *Sesuren*, *Al-
banlau*, *Baru*, *Bulengi*, *Bululengi* vnd *Liembali*. Von etli-
chen wird er auch *Zuriderdar* geheissen: Aber bey dem
Haliabbare wird die braun Betel oder Mergenweiel
Zuriderdar geheissen: Bey andern werden die Quat-
tenöpfel also genant: thut derwegen wol vonnöthen /
daß die jenigen so die Arabischen Medicos lesen / gute
achtung auff das Intent der Authoren haben / damit
sie nicht irren / vnd *Quid pro Quo* verstehen.

H II. Der Bergwermeth hat die obgemelten Griechi-
schen Namen mit dem Feldwermeth gemein / wird aber
doch zum Vnterscheid desselben von den Gelehrten / er-
fahrenen Medicis vnd Simplificisten *Absinthium mon-
tanum* genant. Bey dem Dioscoride, *Aetio* vnd *Egi-
neta*, *Absinthium Ponticum*. Mesue nennet ihn
Absinthium Romanum, vnd Plinius *Absinthium I-
talicum*. Vnd wie wol bey den obgemelten Lehrern der
Pontisch / Römisch vnd Italianisch Wermeth den
Preis hat / das doch alles ein Wermeth ist / so ist doch
vnser Bergwermeth / in der Form / Gestalt / Krafft vnd
Tugend demselben durchaus gleich / vnd eben derselben
Art Wermeth / wie der in obgemelten Nationen wächst:
Dirffen derwegen nicht in Pontum oder Italiam
nach demselben schicken. Vnd irren die jenigen nicht
wenig / die ein Vnterscheid vnter vnserm Bergwer-
meth / vnd dem Pontischen oder Italianischen Wer-
meth machen / wie in folgendem Capitel weiter ange-
setzt werden soll. [II. *Absinthium Ponticum mon-
tanum*, C.B. *Absinthium commune minus*, vel *al-
pinum* Gef. hort. *montanum*, Cam. in *Matth. te-
nuifolium* Pont. Gal. Ger. ico.]

Diesen Römischen oder Bergwermeth nennet Se-
rap. de simpl. ca. 14. wie auch der Arabische Arzet Mo-
sarugie an demselben Ort / *Cuscuta Romanum* vnd *Sccha*
oder *Sciba Romanum*, Italianisch heist der Bergwer-
meth / *Assenzo montano*, *Assenzo Pontico*, vnd *Assenzo Roma-
no*. Hispanisch *Alofena Montefina*. Französisch *Aluyna*
Montaigne. Flemisch vnd Brabandisch, *Berg Alsem*
vnd Englisch *Montayne Wormwoode*.

Von der Krafft / Wirkung vnd Eigen-
schafft des Wermeths.

K D Er Wermeth ist scharff vnd bitter mit einer zu-
sammensiehenden Krafft. Er erwärmet / trucknet /
abstergirt / zertheilet vnd stärcket. Ist heis im ersten vnd
trucken im dritten Grad. Der auffgetrucknet Safft
aber / ist hüziger vnd truckener dann das Kraut. In dem
Bergwermeth vbertriff die Astriction die Bitterkeit.
Mögen beyde fast nüzlich innerhalb vnd aussershalb des
Leibs gebraucht werden.

Innerlicher Gebrauch des Wermeths.

D Er gemeine Feldwermeth ist dienlicher aussershalb
des Leibs / dann zu den innerlichen Gebrechen zu
gebrauchen: vnd soll allwegen in nachfolgender Ver-
zeichnus wo des Wermeths gedacht wird / der Berg-
wermeth
Bergwermet
vorgesehen.

A wermuth verstanden werden. In Mangel aber desselben mag man den nehmen/der auff den alten Raueren/oder truckenen Feldern wächst.

Erkaltete vñ schwache Magen/Leber.

Der Bergwermuth erwärmet vnd stärcket den schwachen vnd erkalteten Magen vnd die Leber/vnd ist in allen Krankheiten des Magens vnd der Leber/die ihren Ursprung von Kälte haben / nichts dienlichers vnd nützlicher als der Wermuth / vnd was darvon gemacht wird. Derwegen derselbig nicht ohne Ursach auch in die Küchen kommen/dann die Köch den jungen Wermuth in die Eyer oder Pfannentuchen pflügen zu vermischen/welches denen/ so erkaltete Mägen haben/ ein sehr dienlich Speis ist.

Häufig des Schiltes. Bist im Leib.

Der Wermuth behütet das Gehirnt vnd alle innerliche Glieder vor Fäulnis / vnd so was giftiges im Leib were das verzehret vnd verbessert. Er erwecket die Begier zur Speis/reinigt das Gehirnt/thut widerstand dem Gift/hilff dem schweren Athem/dann er löset ab/jertheilt vnd detergirt den zähen dicken Schleim der Brust vnd Lungen/davon das Reichen vnd der schwere Athem kommt. Er vertreibt den Heschgen oder Kluy/er eröffnet die Leber/reinigt den Magen vnd Leber von der Gallen / vnd führet sie durch den Harn vnd Stulgang auß: dann der Wermuth hat ein widerwertige Natur vnd Eigenschafft in ihm verborgen / er laxirt vnd stopffet/welche beyde widercinander seynd/darumb soll er bisweilen mit andern Stücken nach Gelegenheit der Krankheit gebraucht werden. Dann so der Mensch im Leib verstopfft were / so soll man ihm laxirende oder purgirende Stuck zusetzen. So aber einer zu viel stüffig oder durchlauffig were/soll man den Wermuth allein/oder aber mit andern Stücken die da stopffen vermischet/brauchen.

Begier zur Speis. Reinigung des Gehirnt. wider Gift. schwere Kluy. Schiltes der Brust. Kluy. Gall.

Theophrastus ein alter Griechischer Scribent/schreibet 2. hist. 8. wie das Bergwermuth/Abolincium Ponticum, in der Landschaft Ponto/ein gute Mastung des Viehs seye/ vnd sagt / welches Vieh von der Wermuth gevedet werde/ sey ohn Gallen/ das in Warheit auch den zornigen vnd bösen gallfüchtigen Weibern ein vberaus gute Arzney were / die ihren Leib mit stätigem jörnen von vberlauffener Gallen kräncken/vnd in mancherley Krankheit vnd Gefahr bringen/ welche Mängel dann ohn sonderlichen grossen Kosten leichtlich lönten gewendet/vnd hinweg genommen werden.

Gall.

Ein Honigwasser mit gesottener Wermuthbrühen gemacht / oder Wermuth in Wasser den dritten theil eingesottent/durchgeseigt/davon genommen vij. Loth/ vnd darmit vermischet j. Loth Rosenhonig/Morgens vnd Abends jedesmal so viel warm getruncken/säubert vnd führet säfftiglichen durch den Stulgang auß/die Choleriche Feucht vnd Gallen/die nicht zu viel in dem Magen vnd Leber eingewurzel ist. Solche Arzney aber ist den jernigen zum höchsten schädlich / die ein verschleimten Magen haben / derwegen sie sich darvor hüten sollen/ oder aber solche Arzneyen darmit vermischen/die von ihrer Eigenschafft den Schleim auffführen/ als da ist die Wurzel Turbit / Mechoacan/ oder bereiten Lerchen-schwamm / sambt dem dritten Theil Ingers.

verstopfelter Magen.

Zu dem schmerzlichen Magenwehe von Kälte vnd Winden verursacht / ist folgende Clister vber die maß ein gute vnd bewehrte Arzney/waß der Magen nüchtern ist/vnd ein Stund zum wenigsten bey ihm bleiben lassen: die Kräuter aber die von der Clister vberbleiben / soll man in ein Säcklein thun / vnd außwendig warm vber den Magen legen/vnd dasselbig offtermals in halb Wein vnd Wasser widerumb wärmen/das legt den Magenschmerzen wunderbarlich. Die Clister aber soll man also machen: Nimb Bergwermuth oder andern guten Wermuth ij. Handvoll/Pappelnblätter/Bengelkraut/Chamillenblumen/Balsam oder Rindgenkraut / jedes j. Handvoll / grobe Kleyen ij. Handvoll/saß solche Stück miteinander fieden in ij. Pfund

Magenwehe von Kälte vñ Winden.

F Wassers/bis der drittheil eingesottent ist / darnach seihe es durch ein sauber Tuch: von der durchgeseigten Brühen / nimb xij. oder xiiij. Bng / zerreib darinn der Latwergen Benedictæ laxativæ ij. Loth/Wermuth vnd Dillen Dele/jedes ij. Loth/Thomaszucker ij. Loth/ein frischen Eyerdotter vnd einer Haselnuß groß Salz/ solches alles vermische wol durcheinander zu einer Clister.

Vor das Krimmen vnd Schmerzen im Leib ein ander vnd gut Experiment: Nimb gedörren Bergwermuth ein halb Handvoll/Römischen Kümmel ein halb Loth: seud diese zwey Stück in einem guten weissen silnen Wein/vnd seihe es durch/trinck des Morgens nüchtern/so warm du es leiden kanst vñ halt dich warm/ es vertreibt Krimmen vnd alles Leibwehe von Kälte vnd windiger Feucht verursachet. Bistu aber im Leib verstopfft / so thu zu den obgemelten Stücken anderthalb Loth/guter außerslesener Alexandrinscher Senatblätter/saß mit fieden/vnd brauchs wie gewelt.

Krimmen vñ Schmerzen im Leib.

Wermuthsaft ein Eyerschal voll mit so viel gutes Weins getruncken/druet nider die böse Dämpff/die vber sich in das Haupt steigen/vñ Schmerzen erwecken. Wermuthsaft frisch außgedruet / vnd zehen Tag nacheinander des Morgens nüchtern/jedesmal j. Loth mit Zucker vermischet / getruncken / vertreibt die Geelsucht / Wassersucht vnd viel böser Feuchtigkeit von der Leber vnd dem Milz / ist auch ein gewis Experiment vor das langwürige Fieber.

Dämpff im Haupt.

Geelsucht. Wassersucht. Leber. Milz. langwürige Fieber.

Wermuth zu Pulver gestossen / vnd des Morgens/ Mittags vnd zu Nachts / jedesmal einer Castanien groß eingenommen/stärcket vnd erwärmet den erkalteten Magen vnd die Leber / eröffnet die Verstopfung derselben / bringt Lust zu essen / vnd dienet wider die Geelsucht vnd kalte Wassersucht.

Kalter Magel vñ Leber.

Frischen Wermuthsaft getruncken ij. oder iij. Loth/ weniger oder mehr/nach dem der Mensch alt oder jung ist/tödet die Spilwürm.

Spilwürm.

Wermuthpulver mit dem gepülverten Kraut von Taufentgülden / oder mit Pflerschternen Pulver/ mit Wein getruncken/thut desgleichen.

Würm des Pferde.

Vor die Würm der Pferd: Nimb gedörren Wermuth / Wolfsebonen oder Feigbonen / Taufentgüldenkraut oder Aurin / jedes iij. Loth / Kettichsaamen iij. Loth / geschaben Hirshorn ij. Loth / vermische diese Stück / vnd stoß sie zu einem subtilen Pulver/ theils in drey gleiche Theil / vnd schütte es dem trancken Gaul drey Tag nacheinander ein mit Wein zertrieben. Darnach mach ihm ein Clister auß nachfolgenden Stücken: Nimb auß drey Pfund Brühen / darinnen Wermuth vnd Raueren gesottent worden seynd / thue darzu ij. Loth gepülverten Aloepatic / vnd eine Kindesgallen / vermisch es wol durcheinander / vnd thue es warm zu dem Gaul mit einer Schriegen / so führet es alle getödtete Würm auß / vnd ist ein gewis Experiment.

Vierdtägige Fieber.

Zu dem vierdtägigen Fieber ein gewis Experiment: Nimb des außgedruckten frischen Wermuthsafts ein halb Loth/ guten Andromachischen oder Alexandrinschen alten Theriac j. quintlein / guten weissen silnen Wein j. Loth. Dieses vermisch durch einander/vnd gib es dem Krancken drey Stunden zuvor ein / che ihnen das Fieber anstößt/vnd lasse ihn darauffruhen: das thu einmal oder vier / so wirst du gute Besserung befinden. Es muß aber der Krancke zuvor vnd che er diese Arzney brauchet/wol gereinigt vnd gepurgirt seyn.

Verstandene Blum der Weiber.

Wermuth zu Pulver gestossen / vnd auß einmal j. quintlein/oder eins Goldgülden schwer eingenommen/ bringt den Weibern die verstandene Blum wider. Das thut auch das Kraut gestossen vnd gesottent / vnd die durchgeseigte Brühe/wie ein Clister eingeben. Der frische Wermuthsaft thut desgleichen/gleicher gestalt wie ein Clister gebraucht: oder röschte Wermuth vnd rothen Denfuß vnd Ephew in Dele/schlag zwischen ein

A zweyfach leinen Tuch / vnd laß das Weib also warm darauff sitzen / als sie es leiden kan.

Wider die Trunkenheit. Frischen Wermuthsafft mit Honig vnd warmem Wasser getruncken / oder ein Becher voll des Wassers / darinn vber Nacht ein Handvoll Wermuth gebeiset ist / widersteht der Trunkenheit.

Darmruhr. Blutruhr. Zu der Darmruhr vnd Blutruhr: Nimb gesottener Wermuthbrühe viij. oder xij. Vng. / zerreib darinn Rosenhonig vnd Thomaszucker / jedes iij. Loth / Terpentini. Loth / gemeines Salzes ein halb Loth / vermisch solche Stück wol durcheinander / vnd thu es durch ein Clisterzeug zu dem Krancken: Laß ihnen ein Stund behalten / das säubert vnd führet auß den zähen widerspenstigen Schleim / vnd miltet den Schmerzen vnd das Reissen.

B Wasserfucht. Wermuth auff zwo Handvoll in ein steinen Krug gethan / vnd darüber geschütt ein Eßasser Maß guten Malwasser oder Spanischen Wein / vnd ein Tag oder etliche an die Sonn gestellt / darvon alle Tag drey stunden vor dem Essen ein guten Becher voll getruncken / vnd solches ein Zeitlang getrieben / vertreibt die kalte Wasserfucht.

Beisucht. Ein guten Tranck vor die Beisucht mach also: Nim der obersten Stipstein von dem Wermuth / anderthalb Händlein voll / Cardenbedicentkraut / Nesselseiden / Wegwartwurzel / Erdbeerkraut / jedes ein Händlein voll / der grossen Centaurenwurzel / Rhayontiel genant / ein halb Loth. Diese Stück soll man zerschneiden in ein Maßkannen thun / dieselbige mit autem sünnen Wein zufüllen (so die Beisucht von Kälte kombt) vnd mit Wasser so sie von Hitz kombt) vnd mit einem Drot Zeug den Kanff oben geringe herumb wol verlutiren / darnach die Kanten in ein Kessel mit Wasser setzen / vnd zum wenigsten drey Stunden in der Kanten sieden lassen. Wann die herumb / soll mans herauf thun vnd erkalten lassen / folgendts durchsiehen. Von diesem Tranck soll der Krancke Morgens nüchtern / vnd Abends zwo Stunden vor dem Nachmal / auff drey oder vier Vng trincken / der eröffnet die Leber / vnd treibet die Beisucht durch den Harn.

C Regenwürm zu Pulver gebrant / vnd i. quintlein mit Wasser darinn Wermuth gesotten / warm getruncken / thut der gleichen / vnd ist oft versucht.

Frangosen Krankheit. Gleichersweiß / reiniget das vnrein saul Geblüt / vnd verbessert die Vergiftung der Frangosen Krankheit.

D Wermuth ist den schwachen vnd geschwollenen Lebern sehr dienlich / wie auch allen andern Krankheiten derselben / die von Kälte ihren Ursprung haben / so der mit ein wenig MarienMagdalenenblumen getemperirt wird / vnd in Wein gesotten / Morgens vnd Abends getruncken / macht das Blut in der Leber frisch.

Wermuth auff was weiß vnd Manier man wil / gebraucht / vertreibt die bleiche / blöde Todtenfarb des Leibes / von etlichen der Grünsiechtigen genant / ist ein Vorbott der Wasserfucht / wird sonst von den Griechen Cachexia / vnd zu Latein Malus corporis habitus geheissen.

Wermuth in Meth oder Honigwasser gesotten / vnd etliche Tag nacheinander des Morgens nüchtern / ein guten Trunk warm gethan / vertreibt die Maßleyd zur Speiß / vnd bringet widerumb den verlorenen Appetit.

Krimmen vñ Schmerzen von Kälte. Wermuthknöpflein vnd obersten Stipstein iij. Loth / in iij. Pfund guten Spanischen Wein / den vierten Theil eingesotten / folgendts durchgesigen / vnd etliche Tag des Morgens nüchtern / fünf oder sechs Vng warm getruncken / stillt das Krimmen vnd allen innerlichen Schmerzen des Leibs / das von Kälte seinen Ursprung hat.

Wermuth mag nützlich in allen Krankheiten / darzu das Indianisch Frangosen oder Bockenholz dienlich vnd gut ist / gebraucht werden.

Beisucht. Ein Experiment vor die Beisucht. Nimb Wermuthsafft frisch außgedruckt / woltrichender Deyffel

F safft / guten sünnen weissen Wein / jedes ein Pfund / vermisch diese Stück durcheinander / vnd trinck alle Tag drey mal vier Vng darvon.

Wermuth mit Kauten / Pfeffer vnd Salz genüst / vertreibt die Vndarungen des erkalten Magens.

Wermuth mit Beilwurz vnd Honig vermisch / Morgens vnd Abends in gestalt eines Larvergleins genüst / reiniget die Brust vnd Lungen / vnd macht wol aufwerffen. Mit Peterlen vnd Fenchelwurzel / sambt einem Händlein voll welschen Venushaar / in Wasser oder Wein gesotten / (nach dem die Krankheit von Hitz oder Kälte kombt) vnd von diesem Tranck Morgens vnd Abends / jedesmal auff vier Vng getruncken / eröffnet die Verstopfung der Leber / vnd vertreibet die Beisucht.

G Die so vber Meer schiffen vnd desselben nicht gewohnt / die vberkommen darvon ein grossen Vnwillen des Magens mit stätigem Erbrechen / also daß sie auff das eusserst krafftlos vnd matt werden: dieselben sollen Wermuth gebrauchen / den in Wein oder Wasser sieden vnd trincken: oder das gepülvert Kraut mit Wein einnehmen / vnd das Kraut auch aufwendig vber den Magen legen / davon werden sie gute Hülf empfinden. So man aber gemelte Arzenei zuvor gebraucht / ehe man sich auff das Meer begibt / so werden gemelte Zufall dadurch verhütet. Es hilfft auch wol vnd verhütet den Vnwillen vnd das Erbrechen / so man Wermuth bey sich hat / vnd stetig daran reucht.

Wermuth auff allerley weiß vnd Manier wie man wil / mit Essig genüst / ist vber die Maß dienlich den Maßfüchtigen.

H Wermuthgipfflein vnd Blumen mit Römischen Kimmel in Wein gesotten vnd getruncken / benimbt das Krimmen im Bauch / zertheilet vnd führet auß die Beisucht / die verstandene Blumen der Weiber / thut Widerstand dem eingenommenen Giff / tödtet vnd treibet auch auß die Würm.

Ein Experiment allerhand Würm auß dem Leibe zu treiben. Nimb frischen außgedruckten Wermuthsafft ij. Vng. / Andornsafft iij. Vng. / Kautenöl iij. Vng. / Küßgallen ij. vng. / vermisch es wol durcheinander / vnd thu es zu dem Krancken durch ein Clisterzeug.

Wermuthsafft j. quintlein: weniger oder mehr / den Kindern nach dem sie alt oder jung seynd / eingeben / tödtet die Würm vnd treibet sie auß. Wann die Alten den Kindern solche Arzenei eingeben wolten / schmirten sie die Trinckgeschirlein / darauff sie thuren den Safft zu trincken gaben / oben am Kanff herumb mit Honig / damit sie die Kinder betrogen / vnd sie durch die süsse des Honigs solche bittere Arzenei einzunehmen bewegten / welches dann auch der Poet Lucretius in folgenden Versen gedenckt / als er spricht:

Ac veluti pueris Absinthia terra medentes Cum dare conantur . prius oras pocula circum Aspirant mellis dulci flavog. liquore.

Anderer gaben den Kindern die Blätter vnd Blumen des Wermuths in Feigen zu essen / die Bitterkeit etlicher massen zu temperiren / daß sie diese Arzenei desto lieber brauchten.

K Ein guten Tranck von Wermuth vor den Gründ vnd beissen der Haut: Nimb Wermuth / Taubentropff jedes ij. Handvoll / kleine Rosinlein oder Corinthträublein vi. Loth / der Rinden von den gelben Myrobalanen iij. Loth. Solche Stück siede in einer Eßasser Maß frisch Beyßmoleken den dritten Theil ein / laß darnach erkalten / druck hart auß / seibe es durch ein Tuch / thue darzu ein vierling Zucker / laß vber einem linden Kohlfuerlein zergehen vñ gemächlich auffsteden / seibe es widerumb durch / vnd trinck Morgens vnd Abends / jedesmal zum wenigsten zwo Stunden vor den beyden Mäßen iij. Vng. warm davon.

Zu dem schwachen vnd erlecherten Magen: Nimb Wermuthsafft frisch außgedruckt / woltrichender Deyffel

Wider die Trunkenheit

Darmruhr. Blutruhr.

Wasserfucht.

Beisucht.

Regenwürm

Frangosen Krankheit.

schwache geschwollene vñ verblütete Leber.

bleiche Todtenfarb des Leibs / Grünsiechtigen / Cachexia.

Maßleyd der Speiß.

Krimmen vñ Schmerzen von Kälte.

Beisucht.

Wandlung des Magens.

Druck vñ Lun gen reinig.

Verstopfung der Leber.

Erhebung deren so auff dem Meer fahren.

Erbrechen

Maßfüchtige

Krimmen. Beisucht. Weiber Blumen. Giff. Würm.

allerhand Würm.

Würm der Kinder.

Gründ vñ beissen der Haut.

schwacher Magen.

A Bergwermmuth ein Handvoll / Mastix vnd schwarzen Pfeffer/jedes ir. Körnlein/ sied es bey einem linden Feuerlein in zwey Pfund wassers zum dritten Theil ein/ vnd trinck von diesem durchgeseigeten Tranck allen Morgen nüchtern ein. Dns warm.

Schmerzen des Magens. Vermuth vi. Loth / mit so viel Rauten in einer Elasser Maß Wassers zum dritten theil eingefotten/ darnach durchgeseigen / vnd Morgens erste Tag nach einander / nüchtern auff vier oder fünf Dng darvon warm getruncken / hilfft gewaltig für alle Wechhumb vnd Schmerzen des Magens/ von Kälte vnd windigen Blästen verursachte.

Salt. Die Gallen aufzuführen: Nimb viij. Loth grünen Vermuth/ vnd ij. Loth Meerfals/ sied es in zwey Pfund wassers den halben theil ein/ seibe es durch vnd trinck s.

B Vermuth zu Pulver gestossen/ vnd ein quintlein davon eingenommen/ dienet wider die Strich der Scorpionen. Vnd mit Vermuthwasser eingetruncken/ hilfft vor die Biß der vnnsinnigen Hunden.

Schick der Scorpionen. Dufniger Hundebiß. Schwämm gessen. Vermuthsafft mit lauwem Wasser vnd ein wenig Essigs getruncken / oder j. quintlein des Pulvers mit gutem Wein eingenommen / hilfft denen so grossen Schmerzen fühlen/ von Schwämmen die sie gessen haben/ oder so von vbrigem Blut in Gefährlichkeit weren zu ersticken.

Wbrüg Blut. Bmwülen. Mit Honig oder Zucker gekocht vnd eingenommen/ vertreibt das Kosen vnd Bmwülen.

Bestoren Huppen. Die Brühe von gefottenem Vermuth auff viij. Loth genommen / darunter vermischet iij. Loth des Syrops von dem Erdtieferraut/ vnd des Morgen nüchtern drey Stund vor dem Essen warm getruncken/ zehen Tag nacheinander bringt wider den verlorenen Appetit. Eröffnet auch die Verstopffung der Leber/ vnd nimbt hinweg die Gelsucht.

Verstopfte Leber. Gelsucht. Vermuth in Wasser gefotten / vnd mit demselben den Wein vermischet/ dienet denen so stüchtig kranken vnd blähen im Leib haben.

Süßen im Leib. Pestilenz. Ein gut Präservativ vor die Pestilenz: Nimb Vermuth / Salvien / Rauten / geschelte Baumküstern/ jedes gleich viel/ stoß diese Stück in einem Mörser zu Muß/ zertreibs dann wol mit gutem Weinessig/ vnd drucke hart auß durch ein Tuch / thue dann den aufgepresten Safft in eine Pfann / laß bey einem linden Feuerlein bis es trucken wird / mach Pillulen darvon Erbsen groß / deren nimb drey oder vier auff einmal/ weniger oder mehr/ nach dem die Person die es gebrauchen wil/ jung oder alt/ stark oder biß ist/ des Morgens nüchtern: Diese Arzney hilfft so wol als die allerbestlichste. Dann der Allmächtige Gott vnser gering vnd aller verachtteste Kräuter so wol gesegnet hat/ als die aller theuerste vnd köstlichste / die in Indien vnd andern frembden Nationen wachsen/ wann es mit sitrwizige Leut glauben vnd versuchen wolten.

Trandtheit. Wasserfucht. Vermuth vor anderer Speiß gessen/ widerstehet der Trandtheit.

Ein gute Arzney vor die Wasserfucht von Vermuth: Nimb Vermuth ein Theil/ Holder / Bonnstroh/ Odermenig/ jedes ein Theil. Brenn gemelte stück zu Aschen / vnd mach mit gedistillirtem Endivien oder Wegwartwasser ein Laugen davon/ vnd gib von dieser

E Laugen alle Morgen nüchtern/ zween Löffel voll zu trincken/ vnd vermisch ihm auch seinen Wein damit / das beharte so lang/ bis du gute Besserung befindest.

Krümnen. Ein gut Pulver von Vermuth vor das Krümnen vnd Leibwehe von windigen Blästen/ mach also: Nimb Vermuth / geschelte Lorbeeru/ Polcentraut/ Römischen Kümmel/ weissen Pfeffer/ jedes gleich viel. Stoß diese Stück zu Pulver/ vnd schlags durch ein Sieblein: gib darvon so es die Noth erfordert ein quintlein mit Wein zerrieben warm zu trincken.

Leberkraut heit. Ein ander gut Pulver vor alle Krankheiten der Leber / insonderheit aber vor die Geschwülst vnd harte Knollen derselben: Nimb Vermuth/ geschelte bittere

F Mandeln/ Engian/ Auis/ jedes gleich viel: mach wie zuvor gemeld/ ein Pulver darauß / vnd gib davon einß Gilden schwer/ mit Odermenigwasser zu trincken.

Vermuth in Honigwein oder Weinneth gesotten/ vnd die durchgeseigene Brüh getruncken / zertheilt das geronnenen Blut in der Blasen/ vnd führet es auß.

Vermuth vnd Rüngentraut jedes gleich viel in Wein gesotten / vnd die durchgeseigene Brüh getruncken/ dienet vor die Biß der Nößelwürm. Aufwendig leg darüber weich Pech mit Sals.

Vermuth j. quintleins schwer gepülvert mit einem Teincklein Weins zerrieben vnd getruncken / kombt denen zu hülf die Silberglech eingenommen oder getruncken haben. Doch zuvor vnd ehe man ihnen solche Arzney eingibt / soll man ihnen zuvor Laugen mit Baumölen zu trincken geben / vnd sich wol erbrechen lassen/ so wird ihnen geholffen.

Vermuth in Wein gesotten vnd getruncken/ hilfft denen die grünen Coriander/ Schirringkraut/ Wolfswurg/ Flöhkraut oder Psillien samen gessen haben. Mit gutem alten Wein getruncken / vertreibt die vergiffte Schädlichkeit des aufgetruckneten Nagelsamen saffs Opij vnd Meconij.

Vermuthsafft mit Wech etlich Tag nacheinander getruncken / verbessert die vergiffte Schädlichkeit/ des eingenommenen Blerweiss.

Die Kochung von Vermuth durchgeseigen mit Nitersals/ vnd dem sauren Honigsyrup Oxymel genant/ getruncken/ treibt auß die schädliche Vergiftung Ixiar/ welches ein giftig Gummi ist/ so man bey der Wurzel der Eberwurg findet. Wird von Dioscoride auch Ulophonon genennet.

Vermuth mit gutem alten Wein getruncken / vertreibt vnd führet auß / die vergiffte Schädigung der wurzeln Thapsia/ vñ des schwarzen Lerchenschwams. Vertreibt auch die schädliche Giftigkeit der weissen Diebswurg vnd der Ehrschwurg. Deßgleichen dienet sie auch wider die vergiffen Biß vnd Strich der Meerdrachen vnd Scorpionen. Item wider die Strich der Pyloderr/ Pastinacæ marinæ genant.

Ein gewiß Experiment von Vermuth wider das langwürtige kalte Fieber. Nim j. loth grüner Vermuth/ blätter/ gemeines Sals ein drittheil eins quintleins/ guten starken Weinessig j. Loth. Stoß den Vermuth klein/ vnd vermisch die andern Stück alle darunter/ vnd gibß dem Kranken warm zu trincken / ein par stunden zum wenigsten zuvor / ehe ihn das Fieber anstößt / das thue etlich mal.

Ein gute Arzney von Vermuth vor die Nüßsucht vnd das Fieber: Nimb Vermuthsafft/ Bortagensafft/ jedes viij. Loth/ Tausendgöldentrautblumen ein Handvoll / feude solche Stück miteinander in einer Maß Molcken oder frischem Rahwasser den dritten theil ein: Seibe es dann durch/ vnd zerlaß darinn viij. Loth Zucker. Von diesem Tranck trinck allen Tag vi. Loth warm/ vnd behart so lang der Tranck wäret / so befindest du Besserung.

Vermuth ist sehr dienlich wider den Stein/ er werde gleich in Pulver oder in Träncken gebraucht.

Es dienet auch der Vermuth beyde dem Rindviech vnd Schaaßen / vor allerlei innerliche Gebresten die ihnen zustehen mögen/ darvor dann die Hirten den gestoffenen Vermuth mit Sals vermischet/ dem Viech zu lecken geben/ das reiniget sie/ behüt sie für Krauchheit/ vnd sonderlich vor dem Schelmen vnd der Pestilenz.

Eufferlicher Gebrauch des Vermuths.

Wermuth gestossen/ vnd auß das Haupt gelegt/ heylet den Grind vnd Watterlein dar auß in kurzer Zeit.

Vermuth vnter das Haupt gelegt / vnd daran gerochen/ macht schlaffen. Zerkutscht in Wasser gesotten vnd Pflasterweiß sanfftiglich vmb das Haupt gebunden / benimbt das Hauptwechhumb von kalten Flüssig/ legt die Schülß/ vnd macht ruhig vnd wol schlaffen.

Paranen hat Blasen.

Nößelwürm Biß.

nider Silber gleich Trand.

Coriander/ Schirringkraut/ Wolfswurg/ Flöhkraut/ Nagelsamen saff.

Blitzweiß.

Arzney.

Thapsia.

Schwamm/ Lerchenschwamm/ Diebswurg/ Ehrschwurg/ Meerdrachen Pulver.

Langwürtig kalte Fieber.

Würgsucht/ Fieber.

Stein.

Rindviech vnd Schaaßen Gebresten.

Grind vnd Watterlein des Haupt.

Schlaffen. Hauptwechhumb.

Ver.

A Bermuth/ Fenchel vnd Betonienkraut in Laugen gefotten/vnd das Haubt damit gewagen/benimbt das Haubtwechthumb von Kälte verursacht.

flüßig Haubt Wer ein flüßiges Haubt hat/der leg Bermuth auff sein Haubt/ vnd trag den für vnd für darauff/der lässt den Fluß mit herab sincken/sondern verzehret denselben.

Stirnschmerzen. Bermuth/Kauten vnd Gundelreb/jedes gleichviel/ vnd mit genugsamen Honig vnd einem weissen von einem Ey vermischet/vnd auf einem Tuch wie ein Pflaster vbergeschlagen/ legt vnd mildert den Schmerzen der Stirnen.

Wärm der Ohren. Bermuthsafft mit ein wenig Essigs in die Ohren geträufft/ tödtet die Würm darinn.

Gehör. Bermuth in Wasser vnd Essig gefotten/ vnd den Dampff durch ein Trechter in die Ohren empfangen/ stärckt das Gehör wunderbarlich. Dergleichen also gebraucht/ist denen dienlich/ die schwerende Ohren haben/vnd Epter herauß fließt. Es stillt auch den schmerzen der Ohren/ vnd vertreibt das Klingeln vnd sausen darinnen/ so von Kälte verursacht wird. Oder/nimb Bermuth ij. Handvoll/ Rajeran/ Storchasblumen/ Wolgemuth/Rosmünz/jedes j. Handvoll: sende diese Stück in Wein/vnd laß den Dampff in die Ohren gehen. Den Dampff in den Mund empfangen/stillet den Schmerzen der Zähne.

Zähnschmerzen. Bermuth auff einem Zigelstein gewärmet/ vnd Wein darauff gesprengt/ vnd so warm vber die Ohren gelegt/vertreibt den Schmerzen derselben/so von Kälte verursacht worden.

Haar auf fallen. Bermuth mit Stabwurz in Laug gefotten/vnd das haubt damit gewagē/ist gut wider das Haar auf fallen.

Schwarze Haar mach. Bermuth zu Pulver gebrant/mit Rosenfals vermischet vnd nach dem Bad die Haar damit geschmirrt/vnd ein Tag etlich nacheinander angetrieben/macht sie schwarz.

Schwindel. Bermuth zwey theil/mit einem Theil Springwürbelen oder Efelstürbelenwurzel in Wein/ Wasser oder Oelen gefotten/darnach gesiegen/vn das Haubt offtermalen warm damit abgewaschen/vertreibt den schwindel. Es benimbt den schmerzlichen Wechthumb des Haubtmagels (Hemicraniz) ein Schwamm in die Brüh gedunckt/vnd wider ein wenig aufgedruckt/vnd so warm es zu leyden ist/ auff das schmerzhaftig Ort gelegt/vnd das zum offtermal gethan.

Verloren Gehör. Bermuthsafft ij. Theil mit Hundeschmalz vnd altem Baumölchen/deren jedes ein Theil vermischt/brinat widerumb das verloren Gehör/ von wasserley Ursach solches herkommen seye/ zum Tag zweymal in die Ohren geträufft.

Nacken vnd Halswehe. Zu dem Nacken vnd Halswehe ein Experiment: Nimb Bermuth zu Pulver gestossen vnd durch ein Sieblein geschlagen ij. Loth/ Hartriegelblumen Dele/ Jungfrauenwachs jedes vi. Loth. Das Wachs vnd Dele zerlaß/ vnd vermisch das Bermuthpulver wol darmit/ laß erkalten/ so wirds ein Pflaster/ das streich auff ein Leder/vnd legs über/da der schmerzen ist.

Abgefallene Zähne. Bermuthsaffe gegurgelt/ hebt widerumb auff das abgefallene Zäpstein.

Zungen/Schwulst. Bermuthkraut zu Pulver gestossen/vnd mit Honig temperiert/vnder die Zung gethan/ vnd im Mund gehalten/vertreibt die Geschwulst der Zungen/ vnd legt den Schmerzen derselben.

E So ein Ros feiste vnd wasserichte Augen het/ so gib ihm Bermuth vnd Enstian klein geschnitten im Futter zu essen/es hilfft. Solche Arney dient auch für Schoßfäll oder Flengfell. Dergleichen ist es dienlich vor die Wasserrehe.

Bestand des Wunde. Bermuth mit Essig vermischet/vnd den Mund offtermals damit geschwenckt/vertreibt den Bestand/vnd macht ein wolriechenden Mund.

Schmerze der Augen. Bermuth in Bastart oder süßen Wein gefotten/vn Pflasterweiß über die Stirn vnd Augen gelegt/ oder den Dampff darvon in die offene Augen empfangen/ benimpt den Schmerzen der Augen.

F Frischen geläuterten Bermuthsafft mit lauterem Honig vermischet/vnd des Morgens vnd Abends in die Augen geträufft/bessert vnd erleutert das trüb Gesicht: vnd hilfft solches desto mehr/ so man zum offtermahl j. Loth frischen Bermuthsafft trincket.

rote Aug. Zu den roten blutigen Augen ein Experiment: Nimb frischen Bermuthsafft/Eisenkrautsafft/ Rosenwasser/ Frauenmilch/jedes gleich viel/ vermischs wol durch einander/nes ein hansen Werck darinn/vnd legs über die Augen. Das thut auch grüner Bermuth/vor sich selbst gestossen/mit einem Eyweiß vermischet vn übergelegt.

Gebresten der Augen. Vor alle Gebresten der Augen/ vnd sonderlich vor die Fluß derselben mach nachfolgende Laugen: Nimb Bermuth ij. Handvoll/Betonienkraut/ Storchasblumen/Fenchel/ Rajeran/ jedes ein Handvoll. Scude solche Stück in süßpfund Laugen von Rebärschen gemacht/vnd thue darzu ein Pfund guten sünnen Wein. Mit dieser Laugen was dich zum offtermahl.

Kroeten der Augen. Grünen Bermuth mit Frauenmilch vnd ein wenig Rosenwasser gestossen/ vnd ein wenig von diesem Safft in die Augen geträufft/vnd die Materi Pflasters weiß darüber gelegt/vertreibt die roten Flecken darinn.

Geschwulst der Augen. Bermuth gestossen vnd mit Honig Pflasterweiß temperirt/legt die Geschwulst der Augen/auff Tüchlein gestrichen/vnd über die Augen gelegt.

Flöten vnd Rote der Augen. Oder/Nimb frischen Bermuthsafft/das aufgetruckt safft/von Wergvioletkraut/Eyweiß/jedes gleich viel/ vermischs wol/ vnd nes ein hansen Werck darinn/ vnd legs obgemelter massen über die Augen.

H Bermuthsafft in die Augen gestrichen/oder darinn geträufft/ vertreibt die Flecken/ vnd benimpt auch die Rote der selben.

Blaw. W. d. ter des Angesichts. Frischer Bermuthsafft/Rosenwasser/vnd Frauenmilch/jedes gleich viel vermischet/ vnd in die Augen geträufft/anch mit hansen Werck darüber gelegt/ vertreibt die Flecken darinn/vnd legt den Schmerzen.

Blaw. W. d. ter des Angesichts. Bermuthsafft mit gestossenem Römischen Kümmelein vnd Honig/Pflasterweiß durch einander temperirt/vertreibt die blawen Mähler des Angesichts/von flossen/fallen oder schlagen.

Halbger Schwär. Bermuth gestossen vnd in Wasser gefotten/ darzu gethan Honig vnd ein wenig Berg oder Nierenfals/ darnach Pflasterweiß vmb den Hals gebunden/ nimt hinweg vn heylet den verschwollenen Hals/ oder Halbschwer Anginam. Oder/Stoß Bermuth vnd Efelstaat/jedes gleich viel zu Pulver/ rösts mit Schweinen Schmalz vnd Butter/ vber einem Koffserlein/streichs auff ein Tuch wie ein Pflaster/vnd legs vmb den Hals.

Schmerzen der Lungen. Kurze Ath. Ein gut Arney vor den Schmerzen der Lungen vnd den kurzen Athem von Bermuth: Nimb Bermuth anderthalb Handvoll/ die Brofam von Weisbrod/Wieftstimmel gepülvert/jedes vi. Loth/ gepülverten Anisfame/Terpentin/jedes iij. Loth/vn vber schäumt rohe Honig viij. Loth. Scud alle diese Stück in gutem weissen sünnen Wein/bis es wird rote ein bren/darvon streich auff ein Tuch wie ein Pflaster/ vnd legs warm über das schmerzhaftig Orth.

Erbrechen. Wider das Erbrechen/so von jähem kaltem schleim verursacht wird: Nimb Bermuth ij. Handvoll/vngekämpfften Hirschen j. vierling/ roten Weisfuß/anderhalb Handvoll/vermisch diese Stück/vnd thu sie in ein Säcklein/reihe es mit einem Nadel vnd Faden/das sie nicht künden zusammen lauffen/wärms in halb Wein vnd Wasser/ truck es dann mit zweyen Tellern auf/vnd legs also warm es zu leiden auff den Magen/ das erwärmet ihn/vnd legt das brechen.

Magenwehe vnd Aufstoßen. Bermuth in leinine Säcklein gethan/vnd in Wein vnd Wasser gewärmet/mit zweyen Tellern aufgedrückt/ vnd also warm über den Magen gelegt/ benimpt das Aufstoßen vnd Magenwehe.

Magenwehe. Den blöden/schwachen/erkalten Magen zu stärcken/ vnd das Magenwehe zu vertreiben/ ein gut Experiment:

A ment: Nimb auffgetruckete Vermuthblätter vnd Blumen von den Scengeln abgestreift/ ein Händlein voll/ Römischen Vermuth/ Balsammünz/ Poleyen- kraut/ Bergmünz/ oder an deren statt Ackermünz/ jedes ein halbes Händlein voll/ Paradiesholz/ Muscha- tennuß/ Muschatenblühe/ Nägelein/ jedes j. quintlein. Zerschneid die Kräuter/ Paradiesholz/ vnd andere Stück klein/ vermisch alles durch einander/ mach mit rotem Zehdel oder weissen leininen Tuch/ ein gerigenes Magenäcklein darauß/ das trag stätig auff dem Ma- gen/ vnd wann du es aufflegen wilt/ so beräuch es zuvor wol von dem Dampff eines guten starcken siedenden Weins/ daß also das Säcklein von dem Dampff im fieden warm werde.

Berlohren Appetit. Vermuthblätter in die Schuch gelegt/ vnd mit blos- sen Füßen darauff gangen/ bringt lust zur Speiß/ vnd nimpt hinweg den verlohrenen Appetit. Doch soll man frische Blätter in die Schuch legen/ vnd ist solches auch ein sonderliches geheimes Experiment.

Berlohren Magen vnd Leber. Vermuth gefotten mit Baumöl/ vnd den Bauch damit bestreichen/ hilfft dem blöden schwachen Magen/ vnd der erkalten frackten Leber. Mit Baumöl ge- röscht/ vnd Pflasterweiß übergelegt/ thut dergleichen.

Berlohren Magen- schmerzen. Ein gerigenes Säcklein von zwey theil Vermuth/ vnd einem theil rother Rosen gemacht/ daffelbig in die- ckeim rothen Wein gewärmt/ darnach mit zwey Tellern aufgepreßt/ vnd also warm über den Magen gelegt/ be- nimbt den Schmerzen desselben/ vnd stärcket ihn.

Ceschwulst des Magens. Vor die Geschwulst vnd Schmerzen des Magens/ ein heimliches vnd gut Experiment: Nimb frischen aufgedruckte Vermuthsafft/ Rosenessig/ jedes xx. Loth/ Baumöl/ Jungfrauenwachs/ jedes xxj. Loth/ Hirsen- marc/ iij. Loth. Laß den Vermuthsafft/ Rosenessig vnd Baumöl mit einander fieden / biß der Safft vnd Essig sich verzehret/ darnach seihe es durch ein rein Tuch/ zerlaß darinn das Jungfrauenwachs vnd Hirsen- marc/ vnd mach ein Pflaster darauß/ darvon streich ein- lind Leder/ vnd legß über den Magen/ es dient auch vor alle Blödigkeit der Därn vnd das Eingeweids.

Durchlauff. Vor das groß vnleidliche Magenwehe ein heimlich Experiment: Nimb Vermuth ij. Händlein voll/ die obersten Gipfflein von Dillenkraut/ Römischen Ver- muth/ Marien Magdalenenblumen/ jedes ein Händ- lein voll/ ein grünen frischen Rüttenapffel/ von Kernen gereinigt vñ klein geschnitten/ Mastix/ Etyrax/ so sonß heiß Judentweyrauch/ jedes j. Loth/ guten alten Wein ij. Pfund/ Baumöl iij. Pfund/ laß alle diese Stück ein halb viertel Stund mit einander fieden / darnach seihe es durch ein Tuch/ vnd Preß die Kräuter vnd an- dere Stück hart auß: In der aufgepreßten Brühe/ neß einen Filz / druck ihn widerumb ein wenig auß/ vnd leg den warm vber den Magen / thue das zum oß- ternal/ es hilfft gewiß.

Durchlauff. Vermut in Malsasser oder Spanischen Wein/ ge- fotten / vnd in einem gerigenen Säcklein also warm ü- ber den Bauch gelegt/ diener wider den Durchlauff oder Bauchfluß / vnd vertreibt das Krimmen vnd Reissen im Leib.

Erosse Blö- digkeit des Magens. Vor die grosse Blödigkeit vnd Schmerzen des Ma- gens: Nimb Vermuth ij. Handvoll/ Balsammünz/ Römischen Vermuth / Chamillenblumen / jedes j. Handvoll/ rothe Rosen/ Dosten oder Wolgemuth/ Ca- melenhew/ jedes ein halb Handvoll. Wilden Galgan oder Eyperwurz/ iij. quintlein / Nägelein j. quintlein. Schneid alle obgemelte Stück klein / fülle sie in zwey lei- nen Säcklein / vnd steppfe oder rechte dieselben / daß die Kräuter nicht zusammen lauffen: Wärme diese Säc- klein in Wasser vnd halb rothen Wein/ druck auß/ vnd lege eins vmbß ander warm über den Magen / biß der Schmerzen nachlasset / vnd der Magen wol gestärket wird: Darnach salbe ihn mit Vermuthöl: Oder/ nimb Vermuth anderthalb Handvoll/ Balsammünz ein Handvoll/ Chamillenblumen/ Rosenmarinblumen/

F jedes ein halb Handvoll/ Mastix/ Kalmuswurzel/ Ca- melenhew/ jedes ein halb Loth. Seude diese Stück in gutem Wein / vnd nimb zwey Scharlachrücher / neß je eines vmbß ander in der gefottenen Brühen / vnd legß warm über den Magen/ vñ behart es biß du Besserung befindest: Du magst auch die obgemelten Kräuter auf- pressen/ vnd also warm zwischen einem doppelten leinen Tuch über den Magen legen/ es hilfft gleichwol.

Gerlohren Magen vnd Krimmen von Winden: nimb Vermuth ij. Handvoll/ Quendel/ Salbeyen/ Wolge- muth/ Chamillenblumen/ Römischenkümmel/ Römischenvermuth/ jedes j. handvoll. Zerschneid diese Kräu- ter/ vnd mach mit leinim Tuch zwey gerigene Magen- säcklein darauß/ die wärme auf heissen Ziegelsteinen mit Wein besprengt/ vñ lege je eins nach dem andern über.

Gerlohren Magen zu stärken: Nimb auf- gepreßten frischen Vermuthsafft vi. Loth/ Siabwurz- safft iij. Loth / gebranten Wein iij. Loth/ Mastix ein halb Loth/ Baumöl viij. Loth/ vermisch alles durch ein- ander / vnd laß stätiglich mit einander fieden in einem Kütlein/ in ein Kessel mit Wasser gestellt/ biß sich der Safft vnd gebrennt Wein verzehret / darnach seihe es durch ein Tuch/ vnd schmier den Magen Morgens vnd Abends darmit. Oder mach nachfolgende Magenäck- lein/ vor das Magenwehe auß Kälte: Nimb Vermuth zwey Handvoll/ Ackermünz/ Balsammünz/ Poleyen- kraut/ jedes j. Handvoll Paradiesholz/ Nägelein/ Mu- schatennuß vnd Blühe/ jedes ein halb Loth/ zerschneid die Kräuter klein / vnd zerstoß das Paradiesholz vnd die Gewürz groblecht/ mach zwey gerigenen Magenäcklein/ thu die Kräuter vnd Gewürz wol durcheinander ver- mischt darein/ wärm eins nach dem andern auff einem heissen Ziegelstein mit gutem Weinessig besprengt/ vnd legß also warm über den Magen.

Herlohren Magenwehe. Vermuths zwey Theil / mit einem Theil Bassam- münzen / vnd so viel Römischenkümmel/ in ein Säc- klein gethan/ vnd warm über den Magen gelegt/ vertrei- bet den Heschgen od Klur. Oder Vermuth in Baum- öl gefotten/ vnd ein Wollen darinn genezt / ein wenig aufgedruckt/ vnd über den Magen gelegt.

Herlohren Bauchwehe. Vermuth in ein Säcklein gethan/ vnd warm über den Bauch gelegt/ stillt das Bauchwehe vnd krimmen.

Herlohren Harnwinde. Vermuth in ein Säcklein gethan / gerigen vnd in Wein gefotten/ ein wenig aufgedruckt/ vnd warm über die Blasen vnd die Schloß gelegt / vertreibt die Harn- winde/ oder den verstande Harn von fallen verursacht.

Ierlohren Darmgicht. Ein Experiment wider das Darmgicht: seud Ver- muth in Baumöl / vnd nimb des durchgefignen Delß xxiiij. Loth/ vnd zerreib darin j. Loth Galban/ vnd thu es zu dem Krancken durch ein Elstierzeug/ dann es das Krimmen oder Darmgicht gewaltig stillt.

Ierlohren Brechen vnd Vnwillen. Vor das Brechen vnd Vnwillen: Nimb Vermuth ij. Handvoll/ Balsammünz/ Matian/ jedes ein Hand- voll/ Nägelein/ Muschatennuß/ Galgan/ jedes j. quintlein. Zerschneid die Kräuter vnd Gewürz klein / fülle die in ein leinen Säcklein leg Baumwollen darzwischen/ vnd reihe es Nautenweiß wie ein Jägergarn: solch Säc- klein trag stetig auff dem Magen.

Kerlohren Schmerzen des Magens. Vermuth/ Rauten vnd Chamillen in Baumöl ge- fotten / vnd mit dem durchgefignen Del den Magen geschmirt / vertreibt den Schmerzen vnd Wechumb desselben.

Kerlohren Leber- schmerz. Vermuth zu Pulver gestossen/ vnd darvon genom- men ij. Loth/ Hartriegelblumenöl/ viij. Loth/ Jungfra- wenwachs iij. Loth. Zerlaß das Wachs mit dem Del/ vermische das Pulver von Vermuth darunter/ so gibst es ein Pflaster/ davon streich auff ein Warcket oder auf ein Leder/ vnd legß aufwendig über die Leber / das stillt den Schmerzen derselben/ vnd stärcket sie.

Kerlohren Aposten der Leber. Frische Vermuth vi. Loth/ mit so viel frischer Rüt- tenschnitz in Baumöl gefotten/ biß der Safft des Ver- muths vnd der Rütenschnitz sich im fieden verzehret/ darnach durchgefigen / Tächlein oder Hänfftenwerck A iij darin

Berlohren Appetit.
Schwacher Magen vnd Leber.
Magen- schmerzen.
Beschwulst des Magens.
Blödigkeit des Eingeweids.
Magenwehe.
Durchlauff.
Grosse Blödigkeit des Magens.

Leibwehe/ Krimmen.
Erkaltet biß der Magen.
Magenwehe.
Kurz.
Bauchwehe.
Harnwinde.
Verstandener Harn.
Darmgicht.
Brechen vnd Vnwillen.
Schmerzen des Magens.
Leberschmerz.
Aposten der Leber.

A darin genezt/ vnd aufstendig über die Leber gelegt/ die-
 net wider die Apostemen vnd Geschwer derselben.
Kalte schwarze Leber. Bermuth vnd Indianisch Spick gepulvert/ mit
 Dillensl getemperirt/ vnd Pflasterweiß über die Leber
 gelegt/ erwärmet vnd stärckt die erkalte schwache Leber.
Wachswürm. Bermuth über Nacht in gebranten Wein gelegt/
 ein zwysch leinen Tüchlein darinn genezt/ vnd den
 jungen Kindern warm über den Nabel gelegt/ treibt
 auß die Wachswürm. Dazzu ist auch dienlich folgend
 Pflaster: Nimb gepulverten Bermuth iij. Loth/ ge-
 brant Hirnhorn/ Hasengallen/ jedes j. Loth/ gepulverten
 Euphorbij ein halb Loth. Solche Stück soll man mit
 Honig temperiren/ vnd ein Pflaster darauß machen/
 solches auff ein Barchet streichen/ vnd warm über den
 Bauch legen/ das tödtet alle Würm.
B Bermuth mit Engian jedes gleich viel zu Pulver
 gestossen/ darnach mit Ochsen Gallen temperirt/ vnd
 Pflasterweiß auff ein Tüchlein gestrichen/ vnd über
 den Nabel gelegt/ tödtet die Würm im Leibe vnd treibt
 sie auß.
Wärm. Bermuth zu Pulver gestossen/ dazzu genömen guter
 feister Feigen so viel des Bermuths ist/ vnd solches
 durcheinander in einem Mörser wol gestossen/ vnd mit
 Frauenmilch temperirt/ darnach Pflasterweiß über
 den Nabel gelegt/ tödtet vnd vertreibt die Würme.
 Bermuth vor sich selbst allein gepulvert/ vnd mit
 Ochsen Gallen temperirt/ auff ein Tuch gestrichen/ vnd
 über den ganzen Bauch gelegt wie ein Pflaster/ thut
 dergleichen.
Unordenliche Blumen vnd Weiber. Vor die Weiber die zuviel fließen/ oder denen ihr zeit
 oder Blumen unordenlich kommet. Nimb Bermuth
 ij. Theil/ Coriandersamen ein Theil/ mach darauß ein
 rein Pulver: darnach nimb zwey breiter dünn geschnit-
 tener stück gefalgten Specks/ die mach warm/ vnd über-
 streich sie mit Corianderkrautsafft/ sötel darnach von
 dem obgemelten Pulver darauß/ vnd binde das eine
 Stück also warm über den Nabel/ vnd das ander stück
 über die Nieren/ vnd beharre es ein Zeitlang/ du wirst
 Besserung empfinden/ Oder nimb Bermuth ij. Theil/
 Myrthenblätter ein Theil/ stoß zu Pulver/ vñ mach mit
 Schweineeschmalz ein Pflaster darauß/ das streich auß
 zwey Tücher/ legs über/ wie oben von di Speck gesagt ist.
Bruchandene Blumen. Bermuthsafft mit Venyschafft/ Honig vnd ein we-
 nig gestossener Myrthen vermische/ vnd ein Mutterzäp-
 fein darauß gemacht mit Baumwolle/ vnd in die
D Scham gethan/ fürdert den Weibern die verstandene
 Blumen.
Geschwulst vnd Schenckel. Zwey Theil Bermuth/ mit Stabwurz/ Tausend-
 güldenkrant/ Spicanarden/ Chamillen vnd Garb-
 kraut/ deren jedes ein Theil in Wasser gesotten/ vertribe
 den Weibern die Geschwulst der Schenckel vnd Hüß/
 so bißweilen nach der Geburt folget/ dieselben etliche Tag
 Morgens vnd Abends darinn gebadet/ vnd mit den
 Kräutern wol gerieben.
Geschwer der Mutter. Bermuth in Weich oder Honigwasser gesotten/ rei-
 nigt vnd säubert die Geschwer der Mutter/ dießig zum
 offtermal damit gewäschen/ vnd wie ein Lendenbad
 gebraucht.
Wassersucht. Bermuth mit Feigen/ Bergsals oder Nittersals/ vnd
 Nardensamenpulver vermische/ folgendes wie ein Pfla-
 ster übergeschlagen/ hilfft wider die Wassersucht vnd
E Wassersucht.
Windige Wassersucht. Ein gut Pflaster von Bermuth wider die windige
 Wassersucht/ jungen vnd alten Menschen dienlich:
 Nimb Bermuth iij. Loth/ Faenugraecum oder Grie-
 chisch Hewsamen/ Liebstöckelsamen/ Gerstenmeel/ Röm-
 ischenkümmel/ die obersten Gipffel von Brombeerbe-
 cken/ Peterleinsamen/ Nautenblätter/ jedes zwey Loth/
 Honig xij. Loth: Siede diese stück in weissen Wein/ biß
 sie werden wie ein Drey/ thu dar zu viij. Loth Baumöl/
 laß wider ein wenig sieden/ das es wird wie ein Pflaster/
 streich darvon auff ein Tuch/ vnd legs warm über den
 ganzen Bauch/ vnd erfrische es alle xij. stunden einmal.

F Vor den Aufgang des Afters ein Experiment: *Aufgang des Afters.*
 Nimb Bermuth/ siede den in Wein/ vnd behe mit dem
 durchgesigene Wein den Afters/ so warm du es leiden
 kannst: darnach schmier ihn mit Schreiberdinten/ vnd
 thu den stetiglich mit einem leinthen Tüchlein hinein:
 vnd das ein Tag oder drey.
 Vor die Verstopfung des Stulgangs gute Zäpff- *Verstopfung des Stulgangs.*
 sein: Nimb rein gestossenen Bermuth/ Niter oder
 Bergsals auch gestossen/ jedes j. Loth/ des aufgetruck-
 neten Saffis von Efelstürben/ Elaterij j. quintlein:
 vermische diese Stück durch einander/ vnd mache mit
 gesottenem Honig Stulzäpfflein darauß.
 Bermuth in wasser gesotten/ vnd davon ein Dampff- *Schmerz Geburt.*
 bad gemacht/ vnd den Dampff darvon in die Mutter
 empfangen/ hilfft wider die schwere Geburt.
G Bermuthgipffel sambt den Blättern vnd Blüthen/
 klein gestossen vñ mit Essig gesotten/ darnach Pflaster- *Podagram vnd Gicht-
 sucht.*
 weiß warm übergelegt/ leget den schmerzlichen Wech-
 schumb des Podagrams vnd der Gichtsucht. Wann
 aber der Schmerzen ansahet nachzulassen/ soll man
 Schweineeschmalz darzu thun/ vnd gleichfalls überle-
 gen/ vnd solches täglich zum wenigsten zweymal thun/
 biß der Schmerz gar gelegt wird/ Oder nimb ein al-
 t Huhn/ fülle das voller Bermuth/ laß wol sieden in ge-
 nußsamen Wasser: In dieser Brühe neß ein Tuch/ vnd
 schlage es warm vnd zweyfach über das schmerzhaftige
 Glied/ das Fleisch von dem gemelten Huhn mit dem
 Bermuth zerstoßen/ vñ Pflasterweiß übergelegt/ thut
 dergleichen/ Oder nimb Bermuth ij. Theil/ Andorn/
 Nauten/ Saffran/ jedes ein Theil/ Vibergeil ein halb
H Theil/ sende diese Stück in gutem süßnem Wein/ vnd
 reibe die Glieder wol damit/ neße auch ein zwysch leinen
 Tuch darinn/ vnd winde es warm vmb das schmerzhaftig
 Glied/ so oft auch das Tuch trocken wird/ so erfrisch
 es widerumb in gemelter Brühe.
 Bermuth/ Salbey/ Polcy/ Rosmarin/ jedes gleich *Schmerz v
 Nerven vnd
 Sennaden.*
 viel in dickrohem Wein gesotten/ vertribe den schmer-
 zen der Nerven vnd Sennaden/ das bresshaft Ort mit
 diesem Wein wol vnd warm gehebet/ vnd die Kräuter
 darnach als warm die zu leiden sind/ drüber geschlagen.
 Bermuth/ Römischenkümmel/ vnd geschelte Lohr- *Nerven-
 Schmerzen.*
 beern jedes gleich viel zu Pulver gestossen/ vñ mit Honig
 ein Pflaster darauß gemacht/ vñ warm übergeschlagen/
 stillt den Schmerzen der Nerven von kälte verursacht.
 Bermuth in Wasser oder Wein gesotten/ vnd die *Zahnweh.*
I abgesigene Brühe warm im Mund gehalten/ stillt das
 Zahnweh.
 Bermuth mit Weidenblätter in Wasser gesotten/
 vnd Pflasterweiß warm vnter den Nabel biß zu der
 weiblichen Scham übergeschlagen/ dergleichen auch
 dargegen auff den Hüßchen/ hilfft wider die Erstickung
 der Beermutter. Dergleichen hilfft auch der Bermuth
 mit den Weiden vor sich selbst gestossen/ vnd obgemel-
 ter massen warm übergelegt.
 Vor das Quarian oder viertägige Fieber ein Secre- *Viertägige
 Fieber.*
 tum. Nim Bermuth zu Pulver gestossen/ Pech/ schwe-
 neeschmalz/ jedes xxij. Loth. Zerlaß das Pech vnd
 Schweineeschmalz durcheinander über einem linden
 Kohlfenlein/ darnach rühre den Bermuth darcin/
 incorporirte wol durcheinander/ das es ein Cerat oder
K Pflaster werde: Darnach streichs auß ein Tuch oder
 weissen Barchet/ das groß genug ist/ vnd leg es über die
 Brust/ Magen vnd den ganzen Bauch/ laß fünf Tag
 darauffigen ehe du es herab thust/ hilfft es nach zum er-
 stemmal/ so leg es zum andernmal auß.
 Wider die stets wärende Fieber/ ein gewis Experi- *Stetswärende
 Fieber.*
 ment: Nim ein gut theil abgestreiffen Bermuth vñ ge-
 sehrlich ein gute Handvoll/ laß sieden in starkem Wein-
 essig/ biß der Essig die Krafft des Bermuths an sich ge-
 nommen hat/ alsdann seibe es durch/ Zu der durchgesigene
 Brühe thu Gerstenmeel vj. Loth/ Meel von Faenugreco
 ij. loth/ laß sieden biß es wird wie ein Drey/ streichs auß
 ein Tuch/ legs lauwarm über den Magen biß zum Nabel.
 Vor

A Vor die harte Aufblehung des Leibs von verkan-
 denem Harn: Nimb Bermuth ij. Handvoll/schneid
 den klein / thu ihn in ein Säcklein einer halben Ellen
 breit vnd lang / laß sieden in halb Wein vnd Was-
 ser/drucks dann mit zweyen Biertern auß/legs auff den
 Leib so warm du es erleiden magst/vnd isse einen Schil-
 ling Pferfiglernen/vnd so offte das Säcklein kalt wird/
 so nese es wider in der vorigen Brühe/vnd thu das offte.
Huffwehe. Bermuth/ Arichwurzel/ Weissenleyen/ gemein
 Sals jedes gleichviel zu Pulver gestossen / vnd so viel
 Beyßkaat/als der andern Stück eins darzu genommen/
 vnd in gutem Weinessig gefotten/bis es dicklecht wird
 wie ein Brei / folgendts auff ein Tuch gestrichen vnd
 warm vbergelegt/stillet den vnleidentlichen Schmerzen
 des Hüfftwehes.
B Bermuth mit Tag vnd Nacht oder Peter Meylan-
 deskraut gestossen / vnd in Baumöl gefotten / vnd wie
 ein Pflaster vbergeschlagen so warm es zu leiden ist/legt
 das Kntewehe.
Witzschmer- gen vnd Ver- hartung. Welcher Wehetagen vnd Schmerzen des Milchs
 hat/oder dem sein Milz erhartet ist/ der behe das Milz
 mit dem Wasser darin Bermuth gefotten ist/oder bin-
 de den Bermuth also warm gefotten auff das Milz.
Zerknitschte Stücker. Bermuth mit Wein/Honig vnd ein wenig gestof-
 senen Krämerkümel gefotten / vnd Pflasterweiß vber-
 gelegt/so warm es zu leide ist / ist vber die maß ein dienst-
 lich vnd heilsam Arzenei den zerknitschten Gliedern.
Perstoffsene Muscien. Bermuth zwey theil mit Kleien/Pappelen/Stein-
 fleck vnd Chamillenblumen/jedes ein Theil in wein vnd
 Wasser gefotten/darzu gethan Rosen/Chamillen vnd
 Dillenölen/jedes so viel genug ist/vnd darauß ein Pfla-
 ster gemacht/vnd warm vbergelegt/heylet wunderbar-
 lich die zerknitschten vnd zerknitschten Muscien oder
 Meußten/vnd ist solches ein besonder heimlich Experi-
 ment zu gemeltem Gebrechen.
Bäulen. Bermuth gestossen / auff einen heißen Ziegelstein/
 mit Wein besprenget / wol gewärmet vnd also warm v-
 bergelegt vertreibt vnd vertheilet die Bäulen / die von
 Schlägen/Wirren/Fällen/oder Stößen kommen.
Blawe Wähler. Bermuth zu Pulver gestossen/vnd mit Honig ver-
 mischt wie ein Pflaster/auff ein Tüchlein gestrichen vnd
 vbergelegt/vertreibt vnd zerknitscht die blawen Wähler/
 die von Stößen/Schlägen oder fallen verursacht wor-
 den sind.
Vnterlauffen Dent. Welchem seine Glieder oder Leib zerfallen/oder zer-
 schlagen ist/das die örter mit Blut vnterlauffen sind/der
 nehme gestossenen Bermuth / mit gepulvertem Krä-
 merkümel / vnd mach das warm auff einem Ziegel-
 stein / vnd legs darüber / es zerknitscht die Wähler vnd
 hilfft bald. Oder nimb den Safft von Bermuth vnd
 Pulver von Römischen Kümmel/vnd mache mit Ho-
 nig ein Pflaster darauß.
Grind- Schuppen. Bermuth in Wasser gefotten vnd das Haut damit
 gewaschen/heylet den Grind vñ vertreibt die Schuppen.
Erbgrind. Bermuth in Wein gefotten / vnd das Haut zum
 offternmal damit gewaschen/heylet den Erbgrind.
Krebs der Pferd. Bermuth/ Knoblauch/Pfeffer/Bertram / mit al-
 tem Schmeer wol durcheinander gestossen / heylet den
 Krebs der Pferd / die Wunde wol damit geschmiert/
 vnd wie ein Pflaster vbergelegt.
Grind der Pferd. Vor den Grind vnd die Rände der Pferd: Seud
 Bermuth in scharffer Laugen/vnd wasche die Rände
 wol damit/bis die Rüssen abgehen: darnach nimb ge-
 pulverten Schwefel ij. Theil vnd Spanischgrün ein
 Theil / mach mit altem Schmeer ein Salben darauß/
 salb das Pferd wol damit an der Sonnen/thue das ein
 Tag zweymal/es hilfft vnd heylet bald.
Lauf/ Der Fißh. Die Hembder/eylachten vnd Hofengesaß mit Was-
 ser darin Bermuth gefotten worden ist/bestrichen oder
 besprenget / verhütet den Leib vor den Läusen / Nissen/
 Flöhen/vnd dergleichen Ingeißer.
Mäuse nagt. Bermuth in Wasser / Bier oder Wein gefotten/
 vnd mit solcher kochung Dinten eyngeßet/verhütet das

das Papier nicht von Mäusen zernagt werde.Solches
 thut auch der safft von Bermuth/so man dessen ein gut
 theil in die Dinten thut. Etliche setzen den Dinten mit
 Bermuthwein ein obgemelte schädigung zuverhüten.
 Bermuth vmb ein Gartenbeth geringts herumb ge-
 pflanzt/verhütet das die Schlangen vnd Natern nicht
 darin wohnen/dann wo Bermuth wächst oder gepflan-
 zet wird/kan sich keine Schlange enthalten.
Schlangen Natern. Bermuth in die Truben/Kisten gelegt/vertreibt die
 Motten vnd schaben/vnd verhütet das keine in den klei-
 dern wachsen/so man den Bermuth darzwischen legt.
Schaben. Bermuth in Wasser gefotten/vertreibt das beissen
 vnd jucken der Haut/sich damit gewaschen oder darin-
 nen gebadet/oder ein Schweißbad davon gemacht/dar-
 inn geschwitzet/vnd zum beschluß/die Haut wol mit dem
 Bermuthwasser abgewaschen.
Jucken der Haut. Die Bethstollen vnd Jugen der Bethladen mit ge-
 fottenem Bermuthwasser gewaschen/vertreibt die stin-
 ckenden Wandläuf. Grünen Bermuth mit Schwe-
 nenschmalz wol gestossen/darnach aefotten vnd durch-
 gesiget/wird es ein Salbe/damit alle Jugen der Beth-
 laden bestreichen/thut dergleichen.
Wandläuf. Bermuth auff glüende Kohlen gelegt/die Schlaf-
 kammern vnd die Gemach damit heräuchert/vertreibt
 die Mücken/Schnacken vnd Dohenhämmer/das sind
 giftige Wasserschmacken.
Mücken Schnacken. Bermuth in Salzwasser gefotten/vnd die Kammern
 vnd Gemach damit besprenget/rödet vnd vertreibt die
 Flöhe/das thut auch der Bermuth/die Gemach damit
 bestreuet.
Flöhe. Bermuth groblecht zerstoßen vnd zu dem mauren
 mit dem Mörtel vermischet/darnach die Wände damit
 gemauert vnd getünchet/auch alle Löcher in den Schei-
 ren vnd Kornhäusern damit verklebt/verhütet das die
 Mäuse vnd Ratten nicht dardurch freffen oder darcin
 nisten mögen.
Mäuse vnd Ratten. Bermuth in Wasser gefotten / vnd mit demselben
 Wasser die Gärten/Kräuter vnd Gewächs besprenget/
 die berühren oder beschmeiffen die Heuschrecken nicht.
Heuschrecken. Bermuth in Wasser gefotten/vnd die jungen Kin-
 der drey oder vier Monat lang allen Abend darinn ge-
 badet/dieselben werden nimmermehr von Läusen/Nissen
 oder Flöhen geschädigt/wie solches Arnoldus Villano-
 vanni bezeuget.
Läuse/Nisse/Flöhe. Bermuth vertreibt die Bienen / derwegen man
 denselben nicht in die Gärten pflanzen soll/ darin man
 Bienen behalten wil.
Bienen. Bermuth auff glüende Kohlen gelegt / vnd die Ge-
 mach damit geräucht/verbessert den faulen/vergiffen/
 pestilenzischen Luft. Derwegen die recht vnd wol thun/
 die das Nindriech/vnd die Schaaff/in dem Viechster-
 ben / Morgens vnd Abends in den Ställen mit Ber-
 muth heräuchen.
Pestilenzische Luft. Bermuth ist ein edel Praeservatif wider die Pestil-
 enzische Vergiftung/bey sich getragen vnd stetig daran
 gerochen. Vnd sollen die jentigen die in die besteckten
 Häuser oder zu den Kranken gehen / vnd derselben
 warten/stetig ein wenig Bermuths im Mund halten/
 vnd auch frische Sipfflein oder Stengelein in die Na-
 sen stecken/dann viel Leut in Sterbensläuffen dadurch
 erhalten worden.
Pestilenzische Vergiftung. Bermuth mit Rauten / lebendigem Kalk vnd A-
 schen gestossen vnd mit warmen Wasser temperirt wie
 ein Brei/heylet die Spinnenbiß/wie ein Pflaster auff
 ein Tüchlein gestrichen vnd vbergelegt. Man soll aber
 zuvor ehe man die Arzenei gebraucht/ das geschädiget
 Ort mit gutem Weinessig warm behen.
Spinnenbiß. Bermuthsafft mit gutem altem Andromachischem
 Thierac vermischet/heylet die giftigen Stich der Meer-
 drachen/auff ein Tüchlein gestrichen vnd vbergelegt.
Meerdrachen Stich. Bermuth drey theil klein zerschnitten mit einem theil
 Weyrach auff glüende Kohlen gelegt / vnd damit die
 kalte wässerichge Geschwulst der Schenckel vñ Schin-
 kein/

A bein/ täglich Morgens vnd Abends beräuchet / verzehet dieselbig vnd machet die Schenckel wider dünn.

Nägel an Händen vnd Füßen. Wermuth gestossen / mit Seyffen vnd Essig Pflasterweis durcheinander temperieret / heylet die bösen Nägel an Händen vnd Füßen / auff ein Tüchlein gestrichen vnd vbergelegt.

Pestilenzbäulen. Wermuth zu Pulver gestossen vnd darvon genommen iij. Loth / vnd darunter vermischet viij. Loth Schweinenschmalz / vnd Pflasterweis vber die Pestilenzbäulen gelegt / heylet sie.

Wunden. Wermuth in Wein vnd Wasser gesotten / vnd damit die frischen Wunden gewaschen / erhält dieselben rein vnd sauber läset kein faul Fleisch darinnen wachsen / vnd befürdert sie zur Heylung.

Saul Fleisch. Die Früchte auff den Speichern vnverderbt / vnd vor dem Vngersifer ganz vnd gut zubehalten / soll man sie offtermals vmbrihren vnd stürzen lassen / vnd soll Wermuth gerings vmb die Frucht legen.

Wngersifer v Fruchte. **B** So ein Koff sich angerichtet heyt: Nimb ein gut theil dickrothen wein / zerlass darinn Butter eines Eys groß / mache warm vnd reib dem Koff den Schaden wol damit: Nimb darnach Wermuth rein gepulvert / vnd Brosam von Kockenbrot / vier Knoblauchs Häubter / thue darzu Honig vnd ein Becherlein voll Weinessig / stoss alles wol durcheinander / lass fieden / bis es wird wie ein dicker Brey / mach darnach ein wächsen Pflaster / schmier den Brey auff das Pflaster / vnd schlags dem Saul vber / vnd das thue etliche Tage nacheinander / bis der Saul geneuget vnd heylt wird.

Koff so sich angerichtet. **C** Von dem auffgetrückneten Wermuthsafft. *Ablinthij Succus exiccatus.*

D Er auffgetrücknet Wermuthsafft wird auff mancherley weis gemacht / der dann auch seinen besondern Gebrauch in der Arzney hat. Etliche stossen den Wermuth vnd drucken den Safft auß / fieden den vber einem linden Feuerlein / bis so lang er dick wird wie ein Honig.

Die andern thun den aufgedrehten Safft in ein gläsin Geschirz / vnd lassens an der Sonnen / oder vber einer heissen Aschen trucken werden / wie den Aloepatic. Die beste Zeit diesen Safft zu machen ist im Meyen / wann die Blätter safftig vnd der Wermuth noch nicht Stengel hat.

D Andere nehmen grünen Wermuth / schneiden den klein / oder stossen den in einem Mörser / gießen frisch Brunnwasser darüber / daß er wol mit dem Wasser bedeckt werde / lassens also vier oder fünff Tag stehn zu weichen / darnach läset mans fieden bis es halb eingesotten ist / so seihet man dann das wasser durch ein Tuch / vnd presset den Wermuth hart auß / leglich so seud man das wasser / vnd was aufgedreht worden ist / bis so lang es ein Dicke vberkommet wie ein Honig / das thut man dann zur Bewahrung in ein gläsin Geschirz / oder in ein Porcellan Büchß / zu dem Gebrauch der Arzney. Auff solche weis haben die alten Arzet den Wermuthsafft bereitet / denen folgen die Newen verincynten selbst gemachte Arzet die Paracelsisten nach / vnd nennens ein Extract von Wermuth / haltens vor ein heimliche Kunst vnd ein besonderes Secret / so sie doch nicht wissen was ein Extract ist / allein daß sie die Leut also behören / wie dann an seinem Ort weiter angezeigt werden soll.

E Man kan auch auß dünnem Wermuth ein sehr köstlichen Safft machen / der kräftiger ist als die obgemelten / auff folgende weis: Man nimbt dreißig oder vierzig Hand voll Wermuths der auffgetrücknet ist / mit Blätter vnd Blumen / zer schneidet den klein / vnd schütet frisch Brunnwasser in ein Gefäß darüber / daß es ein zwerch Hand darüber gehe / darnach stellt man es vier Tag vnd Nacht verdeckt hin / so quillet der Wermuth auff im weichen / alsdann thut man mehr Wasser darzu / so viel genug ist / vnd seuds vber einem Kohl-

F feuer / bis sich das Wasser zum halben Theil verzehret / alsdann seihet man es durch / vnd preßt das Kraut hart durch ein Kelterlein auß / bewahret solchen Safft oder Wasser in einem besondern Geschirz: den aufgedrehten Wermuth thut man widerumb in das vorige Geschirz / schütet widerumb genugsam frisch Wasser darüber / also daß es zum wenigsten einer zwerch Hand vber den Wermuth gehet / seud solches wider bis zum halben Theil ein / darnach seihet mans durch / vnd preßt es auß wie zuvor / schütet darnach diese beyde aufgedrehten Wasser zusammen / vnd läset sie vber einem linden Kohlfeuerlein stetiglich fieden / bis sie dick werden wie ein Honig oder Holdermuß / oder aber läset es wann es also gesotten ist / in einem gläsinen Geschirz an der Sonnen / oder vber einer heissen Aschen trucken wie den Aloepatic / vnd behaltet den zu dem Gebrauch der Arzney.

G Innerlicher Gebrauch des Wermuthsaffts. **D** Er bereit Wermuthsafft ist zu allen obgenanten Gebrechen wie oben von dem Wermuth erzehlet / kräftig vnd gut. Ist aber denen so ein hitzige Leber haben / wie auch denjenigen so ein schwaches Haupt / oder einen blöden Magen haben schädlich / derowegen dieselbigen ihnen nimmer allein ohn einen Zusatz / sondern zum wenigsten zum dritten Theil mit Wegwarten oder Endiwiasafft temperirt / gebrauchen. Oder mögen sie denselben mit einem Löffel voll Wegwarten / oder Endiwien Syrup einnehmen. Sein Dosis ist auff einmal i. quintlein vor ein alten Menschen / aber vor ein junge Person ein halbes quintlein.

H Wermuthsafft ein quintlein mit Wegwartenwasser zerrieben vnd Morgens nüchtern getruncken / vertreibt die Widerwillen zur Speiß die von Krankheit ihren Ursprung hat / vnd bringt den schwachen blöden Magen wider zu recht. Andere seine Wirkung sind oben im Wermuth geschriben.

I Eufferlicher Gebrauch des Wermuthsaffts. **D** Er auffgetrücknete Wermuthsafft mit gedistillirtem Wermuthwasser zerrieben / vnd in die Ohren gethan / tödtet die Würm darinnen. Man macht auß diesem Safft Mutterzäpflein / die verstandene Blumen der Weiber zu fürdern. Sonsten mag dieser Safft eufferlich zu Magenpflastern vnd Salben / auch zu mancherley andern eufferlichen Gebresten gebraucht werden wie der Wermuth.

K Von dem gedistillirten Wermuthwasser vnd seinem innerlichen Gebrauch. *Aqua Ablinthij.* **D** As gedistillirt Wermuthwasser / auff einmal vier oder fünff bis in sechs Loth getruncken / stärckt vnd erwärmet den blöden erkalteten Magen / stillt das Krimmen vnd Bauchwehe / treibt auß die Würm / zertheilet vnd führet auß die Geelsucht / läset die ansiehende Wasserfucht nicht vberhand nehmen / vertreibt die böse Gestalt vnd abscheuliche Todtenfarb des Leibes / machet guten Athem / vertreibt den Kluy oder Heschgen / fürdert die verstandene Blumen der Weiber / vertreibt Melancholen vnd schwere Träum / macht keusch die es offti trincken / ist sehr dienlich den bleichen blöden Jungfrauen / die ein böse bleiche Farb haben / die weis Krankheit genant / die sollen dieses Wasser offti trincken. In summa dieses Wasser wird fast zu allen Leibs Gebresten gebraucht / darzu der Wermuth vor sich selbst gebraucht wird.

L Eufferlicher Gebrauch des Wermuthwassers. **E** In zwysch leinen Tuch in Wermuthwasser geneget / vnd widerumb aufgedruckt / vnd warm vmb das Haupte gewunden / stärcket die Vernunft vnd Gedächtnuß / vnd vertreibt das Hauptwehe / das von Kälte ist vrentsacht worden.

Wischen der Wermuth schädlich.

Widerwillen zur Speiß.

Wärm der Ohren.

Verstandene Blum.

Magen.

Blöde Magel Krimmen.

Wärm. Geelsucht. Wasserfucht.

Todtenfarb. Leibes.

Keusch. Verstandene Blumen.

Melancholen. Melancholien.

Wermuth. Gedächtnuß. Hauptwehe.

Wer-

A Bermuthwasser des Tags zweymal in die Augen
gerhan/mache ein klar vnd heuter Gesichte.

Bunden. Bermuthwasser ist auch sehr dienlich zu den Wun-
den / sie zum wenigsten zweymal im Tag damit gesäu-
bert/ vnd gewaschen / vnd lässet kein bösen Zufall darzu
schlagen.

Ceschwulst
des Halses.
Es diener auch vor die Geschwulst des Hals von
falsen Flüssen / desgleichen auch zu dem abgefallenen
Zäpflein/damit des Tags offtermal gezurgelt.

**Von dem Bermuthwein. Absinthites
feu Absinthiacum vinum.**

Bermuthwein von den Griechen *Αβσινθια*, von
den Lateinern desgleichen auch Absinthites vnd
Vinum Absinthiacum genant/ wird auff mancherley

Bweyß bereitet. Der gemeine ist/ daß man nimbt auffge-
struckneten vnd wolgedörreten Bermuth / mit Kraut/
Stengel vnd Blumen / den zerschneidet man / thut zu-
vor ein gute Lege Aeschern / Hanbüchen oder Häseln-
spähn in ein bereitetes Zäpflein / darinn man den Wein
einmachen wil/ vnd darnach ein Lege des zerschnittenen
Bermuths/ folgendes widerumb ein Lege der obgemel-
ten Spähn/dann widerumb Bermuth/ vnd so fortan
bis das Zäpflein voll wird / alsdann schlägt mans zu
vnd füllet es mit gutem Most / den lässet man darüber
verkehren/vnd behelt den zum gebrauch. Den Ber-
muth lässet man also in dem Zäpflein den ganzen Win-
ter liegen/vnd wann man Wein darauf lässet/ so füllet
man das Zäpflein alsobald widerumb zu. Wann der
Frühling herzu kombt / lässet man den Wein darvon/

Cthut das Kraut vnd Spähn hinweg / buget vnd wä-
schet das Zäpflein sauber auß / lässet ein wenig ertrief-
fen / darnach begehret vnd befeuchtet mans mit einem
guten gerechten rectificirten gebranten Wein / schläget
das Zäpflein zu / füllet den Bermuthwein widerumb
hinein / vnd geuisset andern guten Wein zu / alsdann
vermache man das Zäpflein behet/ daß kein Luft darzu
kombt/vnd trincket vber Jahr darvon / so bleibet er gut
vnd wolgeschmack/bis zum letzten Trunct. Etlich las-
sen auch den Bermuth den ganzen Sommer darin-
nen/aber er hält sich nicht lange/dann so bald die Wär-
me herbey kombt/sahet der Bermuth an zu faulen/cor-
rumpirt den Wein / daß er faul/ weich vnd sähe wird/
vnd also gar verdirbt / in Leib fürter fast schädlich zuge-
brauchen.

D Andere nehmen durren Bermuth/waschen den fein
sauber/vnd thun den in ein spizen willenen Sack/dar-
nach schütten sie Wein darüber/laffen den so offti durch-
lauffen / bis der Wein alle Krafft des Bermuths an
sich gezogen / vnd bitter genug worden ist. Auff solche
weyß kan man zu jeder Zeit vber Jahr auff ein Eyl gu-
ten Bermuthwein vor gesunde vnd trancke Leut ma-
chen/die dessen vonnöthen seyn. Desgleichen kan man
auch sonst von andern Kräutern gute Kräuterwein
machen/welches alles in zweyen Stunden geschehn kan.

Ein andere Art fürtrefflichen Bermuthwein auff
ein Eyl zu machen. Nimb der obersten Sirffel vom
Bermuth mit den Blumen/füll ein ziemlich Diolglas
damit vber das halbtheil / also daß der vierte Theil leer
bleibt/gieß darüber guten rectificirten gebranten Wein

Evnd Malvasier/jedes gleich viel/daß das Glas voll wer-
de / stells ein Tag oder vier wol vermacht hin / so zeuche
der gebrante Wein vnd Malvasier alle Krafft auß dem
Bermuth / seih darnach den Wein ab durch ein sau-
ber Tuch/behalt den wolvermacht in einem Glas. Wan
du nun begehrest ein guten Bermuthwein zu haben/
so vermisch der gemelten Infusion ein Löffel voll mit
einem Becherlein voll Weins / so haß du alsbald ein
fürtrefflichen/träftigen guten Bermuthwein. Also
kan man von andern Kräutern / Wurzeln vnd Ge-
würz in der Eyl auch gute träftige Wein machen / in
mancherley Krautheiten vnd Gebrechen sehr nützlich
zu gebrauchen.

F Etliche machen den Bermuthwein also: Sie neh-
men durren Bermuth / ein wenig zerstoßen oder zer-
schnitten nach ihrem gefallen / siedten den im Herbst in
frischem Most wie er von der Kelter kombt/als viel man
wil/den dritten Theil ein/ vnd verschäumen den im sie-
den stätig/laffen ihn darnach vber Nacht stehen/Mor-
gens lassen sie denselben durch ein willenen Sack lauf-
fen/thun den folgendes in ein Zäß/darzu gießen sie noch
ferner zwey oder drey mal so viel süß Mosts/ bleiben ein
Hasen darüber wie gebräuchlich ist/vn lassen den Wein
also durch einander verkehren. Wann das geschehen/
schlägen sie das Zäß zu / vnd behalten den Wein zur
Nochdurfft/ vnd wann man darab trincket/fület man
den mit andern Wein widerumb zu.

C Andere nehmen durren Bermuth ein wenig zer-
schnitten / hengen den in einem leinen Säcklein in ein
Zäpflein/zwischen Hanbüchen / Aeschern oder Häseln
Spähn/vnd füllet das Zäpflein mit gutem süßem Most/
daß es das dritte Theil leer bleibet / darnach füllet sie es
mit gefotttem Most zu/vnd lassens also verkehren/vnd
thun wie obgemelt.

Es ist auch der Bermuthwein bey den Alten sehr im
Brauch gewesen / die denselben auch auff mancherley
weyß bereitet haben. Pedanius Dioscorides beschreibet
süßerley Manier den Bermuthwein zu machen. Et-
liche nehmen xxij. Maß oder ein Eßasser Ohmen gu-
tes Most / Bergwermtuch ein Pfund/ vermischen das
wol durch einander / vnd lassen es siedten bis der dritte
Theil eingefotten ist/darnach gießen sie darzu auff jwo
Eßasser Maß Essigs / das sind viij. Pfund / vnd noch
ein halb Pfund Bermuth. Wann sie nun solches alles
wol durcheinander vermischet haben/gießen sie es in ein
ander Gefäß/vnd wann sich der Wein gefest vnd lauter
worden ist/so lassen sie den ab vnd seihen ihn durch.

H Etliche nehmen xxij. Loth gestoffenen Bermuth/
binden den in ein dünn leinen Tuch / vnd hengen das
in xv. Maß Mosts / vnd lassen den zween Monat lang
darinn weichen.

Etliche nehmen vij. oder viij. Loth Bermuth/Suri-
scher Spicanarden/Zinnarrinden/Cassien oder Mut-
ter-Zinnarrinden / die Blumen des Kameelhews/
woltreichender Indischer Calmiströhren/ der Kim-
den von der blühenden Frucht des Dattelbaums/deren
jedes iij. Loth/ diese Stück stossen sie in einem Mörsel/
darnach thun sie es alles in xxij. Maß Mosts/verstop-
fen das Zäß / vnd lassens zween oder drey Monat dar-
inn / darnach so seihen sie den Wein ab in andere Zäß-
ser/ vnd bewahren den.

Die andern nehmen des Bergwermtuchs x. Loth/
Martien/Magdalenenblumen xij. Loth/vnd binden die
zusammen in ein leinen Tuch/vnd hengen das in xxij.
Maß neuen Most / vnd nach vierzig Tagen lassen sie
den Wein ab in andere Zässer.

Die andern thun in sechs Maß neuen Most/ xxij.
Loth Bergwermtuch/vnd iij. Loth Künharz/vber sechen
Tag seihen sie den Wein durch/vnd seihen den verwahr-
lich hin. Die ist zu merken/wann den Alten vnserer
Weiß vnd Manier der Kräuterwein mit den Hanbü-
chen oder Häseln Spähnen einzumachen bekant gewe-
sen were / herten sie ihren Kräuterwein nicht also wie
gehört/ dürfften von den Kräutern durchsiehen / sinte-
mal dieselbige also mit den Spähnen auff vnserer Weiß
bereitet/in kurzer Zeit/ schön/ hell vnd klar werden/vnd
seynd auch solche Wein viel anmüthiger vnd lieblicher
zu trincken/als die durchsiehene.

Der Christliche Keyser Constantinus Quartus,
macht den Bermuthwein in seinem viij. Buch / von
dem Feldbau also : Er nimbt ij. Loth des Bergwer-
muths/zerschneid den/ vnd bind ihn in ein rein dünn lei-
nen Tüchlein/vnd hengt ihn in xv. Maß Mosts. Etlich
(wie hochgemelter Keyser an gedachtem Ort anzeigen)
nehmen nur halb so viel Bermuth/sie vermischen auch
etliche Cassienrinden oder Mutterzinnat darunter.

Aecius

A Aetius Amidenus der Griechisch Artz/macht den also: Er nimbt ditzzen Bergwermtuch xij. Loth/wirfft die in xv. Maß frisches Mosts / verlutet das Fäßlein vnd läßset verjehren/darnach wirfft er den Wermuth hinweg / den Wein aber verwahret er / vnd läßset denselben alt werden.

Es ist jekunder zu vnsern Zeiten auch gebräuchlich / das man andere mehr Kräuter / dem Wermuthwein zuthut / als nemlich / Cardenbenedictenkraut / Wegwarten / Taufengöldenkraut / Wolgemuth / Salbeyen / Psop / Odermenig / Hirszungen / Polcyen vnd dergleichen Kräuter / nach dem es einem gefelle.

B Für die Gallfüchtige Menschen die ein hitzige entrichtung der Leber haben / laßset auch den Wermuthwein machen von Wermuth / Taufengöldenkraut / Wegwartenkraut / Wegwartenwurzel / vnd Stein oder Waldleberkraut: Lasse jedes gleich viel in ein Fäßlein mit Spähnen einmachen / vnd ein guten Most darüber verjehren / vnd denselbigen zur Nothdurfft bewahren / dann es sehr ein guter heylsamer Wein ist / bringt nicht so Durst wie der Wermuthwein / eröffnet die verstopfung der Leber / macht Lust zur Speiß / vnd stärcket den Magen vnd alle innerliche Glieder.

Ein köstlichen guten Wermuthwein vor den vergiffen Luft in Stenndeläuffen / bereit ihn also: Nimb auffgerückters Bergwermtuchs xij. Loth / Modelger oder Hehl allen Schaden Kraut vnd Wurzel / vj. Loth / Wegwartenwurzel / Braumenderkraut / die obersten Gipffel von der Geisfranten / jedes iij. Loth / Scorzonenwurzel / Hirszungenkraut / jedes ij. Loth / Grafnägleinwurzel / Cardenbenedictenkraut / Rosshubwurzel / Borragenwurzel / jedes ij. Loth / Citrinatinden / ij. Loth / weiß Dippamwurzel / Schwalbenwurzel / Benedictenwurzel / Zornetillwurzel / Citrinatfamen ein wenig zerquetscht / Ochsenzungenblumen / Grafnägleinblumen / jedes j. Loth. Alle obgemelte Stück soll man klein zerschneiden / dieselbige Aeschern Spähnen / ein Leg vmb die ander / in ein zwölff oder vierzehen mäßig Fäßlein einschlagen / das Fäßlein darnach mit gutem Most zufüllen / vnd zum gebrauch verjehren lassen. Wann man diesen Wein gebrauchen wil / soll man des Morgens nüchtern zuvor ein Dissen Brot mit gefalsener Butter essen / vnd darauff ein Becherlein voll des gemelten Weins trincken / darnach den Geschäften nach ausgehen. Man soll auch zu den beyden Imbsen gleich in

C essen beyde des Morgens vnd Abends / jedesmal den ersten Trunct von diesem Wein thun / im Winter vnd Frühling: im heißen Sommer vnd in Hundstagen ist er zu hitzig. In der Zeit soll man ihn mit Saurampfer oder Sawerflee / oder aber Wegwarten / oder Endiwasser vermischen / trincken / so kan er also das ganze Jahr nützlich gebraucht werden.

Ein nütlichen vnd süttresentlichen purgirenden Wermuthwein soll man also bereiten: Nimb guten auffgerückters Bergwermtuch xxij. Loth / frischer außerelesener Alexandrinischer Senatlätter xx. Loth / weißes leichtes Lerchenschwammens v. Loth / des edlen Camanderleins / Fieberkraut / Margviolet / jedes iij. Loth / Taufengöldenkraut / Sanct Johannekraut / Haselwurz / Engelsfuß / Fenchelwurzel / Wegwartwurzel /

D Röhrlintrautwurzel / Calmuswurzel / guten weissen Ingber / Schlehenblüt / Turbithwurzel / jedes ij. Loth / Peterleinwurzel anderthalb Loth / Ochsenzungenblumen / Borragenblümlein / jedes j. Loth / rothe Rosen ein halb Loth. Alle gemelte Stück soll man klein zerschneiden / vnd mit Hanbüchen oder Häseln Spähnen / ein Leg vmb die ander / in ein zwölff mäßiges Fäßlein einmachen / dasselbig darnach mit gutem Most zufüllen vnd darüber verjehren lassen. Dieser Wein purgirt alle böse Feuchte / vnd sühret auß die Gallen vnd faulen

E zähen Schleim / ohn eintgen Schaden / wehret dem Krimmen vnd Därmgeziht / vnd ist ein heylsamer Artzney wider die faulen truckenden Magensticker / vnd

F vertreibt die dreytägige Fieber / im anfang des Morgen oder Nachtrims ein gemeinen Tischbecher voll davon getruncken / oder aber des Morgens nüchtern vier stunden vor dem Essen. Wider das drittägige Fieber soll man je vber den andern Tag / auff den guten Tag / drey Morgen nacheinander so viel trincken / es hilfft gewiß. Von diesem Wein soll man trincken / vnd die Kräuter vnd Wurzeln darinn lassen bis auff den Frühling / als dann soll man den Wein ablassen / die Kräuter vnd Wurzeln hinweg weiffen / das Fäßlein sauber wäschen / ein wenig ertriffen lassen / vnd dann mit einem rectificirten gebranten Wein besuchtigen / den Wein wider darcin thun / folgendes mit anderm Wein zufüllen / dann zuschlagen / daß kein Luft darzukombt / so bleibt er vber Jahr gut.

G Innerlicher Gebrauch des gemeinen Wermuthweins. Dioscorides schreibt / daß der Wermuthwein sonderlich in den Landschaften Proponide vnd Thracia gemacht werde / welchen man gebraucht zu allen Gebresten / wann kein Fieber vorhanden ist / vnd meldet dorneben / daß die Inwohner auch im Sommer vom Wermuthwein trincken / der Meynung / daß sie dardurch Gesundheit vberkommen / vnd auch den Leib in Gesundheit erhalten. Florentinus bey dem Constantino vom Felt hato / lobt den Wermuthwein den Ackerleuten sehr dienstlich zu seyn / sie vor Kranckheiten zu verhüten / vnd besicht den nicht allein vor dem Essen / sondern auch mit vnd nach dem Essen zu trincken.

H Wiewol mit der Wermuthwein in vnserm Teuschland hin vnd wider in großem Gebrauch ist / wird er doch mehr von den vollen Schlemmern vnd Weinsapffen zu ihrem Verderben / vnd daß sie nur desto mehr vnd redlicher sauffen mögen / dann von den andern zu erhaltung ihrer Gesundheit gebraucht / also daß vielmehr Menschen in Teuschland an diesem heylsamen Wein den Tod sauffen / dan die ihre Gesundheit daran erlangen / oder vor Kranckheiten sich bewahreten. Dieser Wein aber ordentlich vnd mäßiglich getruncken / ist ein heylsamer vnd nütlicher gesunder Wein / zu nachfolgenden Gebresten vnd Kranckheiten.

Wermuthwein dienet insonderheit vor alle Gebresten vnd Kranckheiten des Magens / stillt den Schmerzen vnd Aufßätzen desselbigen / besonder wann solche von Kälte ihren Ursprung haben. Er macht den Magen lustig vnd begirlich zur Speiß / vertreibt den Widerwillen vnd Wafelnd / süddert die Däwing / ist sehr dienlich den kalten süßigen Menschen / dann er reiniget vnd stärcket die Glieder / daß sie die Flüss vnd dergleichen Materien nicht annehmen / er trucket wider die auffstehenden Dämpff des Magens / vnd läßset sie nicht ins Haupte steigen / stärcket auch alle innerliche vnd außserliche Glieder des ganzen Leibs / sonderlich aber das weiß Geäder. Er ist auch den nüs vnd dienstlich / welchen das Zwerchfell / Diaphragma ein lange Zeit ist gefrannen gewest.

Er dienet zu den erkalten / vnd erharten Lebern vnd Milz / öffnet die Verstopfung derselbigen / vertreibt die Geelsucht vnd Lendenwehe / trucket den Harn vnd eröffnet die Verstopfung der Nieren vnd Blasen. Er wird auch sehr gelobet vor das Zitterlein vnd die Gliedsucht / dann er verzehret die vbrige Feuchtigkeit / vnd stärcket die Glieder / daß sie solche Materi nicht leichtlich annehmen. Er bewahret vor dem Schlag vnd fallenden sucht / vnd bringt wider die verlohren Sprach: Er stärket vnd stärcket das dunckel Gesicht. Er stärcket den Bauch vnd alles Eingewend / verzehret vnd sühret auß alle schädliche / böse / kalte Feuchtigkeit. Er zertheilet vnd vertreibt die windigen Aufßblungen des ganzen Leibs / sühret auß die runden Bauchwürm / vñ süddert die verhaltene Blumen der Weiber.

dreytägige Fieber.

Magens trandheit.

Kalte Flüss.

Dämpff des Magens.

weiß Geäder.

Erhartete Leber vnd Milz.

Geelsucht. Lendenwehe. verstopfung der Nieren vnd Blasen. Gliedsucht.

Schlag. fallende sucht. Petrosen Sprach. dunckel gesicht.

Kalte Feuchtigkeit.

Bauchwürm verhaltene Blumen.

Gallfüchtige hitzige Leber.

Bergiffen Luft.

Magens trandheit.

Kalte Flüss.

Dämpff des Magens.

weiß Geäder.

Erhartete Leber vnd Milz.

Geelsucht. Lendenwehe. verstopfung der Nieren vnd Blasen. Gliedsucht.

Schlag. fallende sucht. Petrosen Sprach. dunckel gesicht.

Kalte Feuchtigkeit.

Bauchwürm verhaltene Blumen.

A für das Krimmen / so man den stetig trinckt / vnd wird von Aecio sonderlich darzu gelobt. Er dienet auch für die Vergiftung des Quecksilbers im vergulden / dervengen die Goldschmidt / vnd andere so mit dem Quecksilber vnd vergulden vmbgehen müssen / ihnen den Vermuthwein sonderlich lassen befohlen seyn. Er ist auch gut wider das Gift der Eberwürts / Exia genant / wann man sein viel trinckt / vnd darnach wider von sich bricht. Vnd ist ein besondere heylsame Arzney für die / so böse oder giftige Schwämm gessen haben / gleichfalls gebraucht.

Diejenigen so Melonen / Kürbis / Gurken / Pfeffer / Pflanz vnd viel kaltes Obs essen / denen ist der Vermuthwein ein gesunde Arzney. Dienet auch sonst für andere Vergiftung / vnd behütet das Gehlüt vnd Feuchten für Faulniß vnd vor der vergiftten Pestilensischen Luft. Ist derowegen denen sonderlich gut / so zu den Jnsatzen Menschen gehen wollen / die sollen zuvor ein bißchen Brot essen / vnd ein guten Trinct Vermuthwein darauff thun. Dieser Wein benimbt auch das Zittern der Glieder / vnd stärcket die schwachen erlahmten krampffigen Glieder. Desgleichen auch die erharten eingestrumpten Nerven vnd Adern.

Vermuthwein nüchtern vor andern Tranc ge-trincken / verhöret die Trunckenheit / welches auch vnsere Weinschlänck wol wissen.

Es dienet auch dieser Wein sonderlich wider das Seiten vnd Rückenwehe / auch wider die kalte Verstopfung der Lenden vnd Nieren. Er vertreibt auch die Melancholien / schwere Traum / Nachschicht vnd erschrecken im Schlaf. Benimbt das Aufspröhen des Magens / vnd verzehret alle Fäulniß vnd kalte schleimige Feuchtigkeit in den Gliedern die der Däuwung dienen / sonderlich aber die / die da verborgen liegen in der Tief vnd Hölin der Leber / Magen / Darm vnd der Mutter. Er benimbt auch das Vndäwen vnd Erbrechen des Magens / führet auß die Gallen / vnd lesset dieselbig auch bey den Menschen nicht wachsen / so man den in stätigem Brauch hat.

Vermuthwein fürdert auch den Schlaf / vnd vertreibt die Geschwulst. Wer über Meer fahren wil / der soll etlich Tag zuvor Vermuthwein trincken / vnd den auch in dem Schiff gebrauchen / so verhöret er das Vndäwen / das gewöhnlich das Meer pfeget zuerwecken. Es soll dieser Wein gebraucht werden von kalten stüßigen Leuten / vnd sonderlich im Winter / Frühling vnd Herbst. Gesunde Leut aber die gar nichts mangels an ihnen fühlen / darzu im Essen vnd Trincken sich mäßig halten / vnd keine Vndäuwung vnd Biehung des Magens fühlen / die sollen sich des Vermuthweins enthalten / dann er ist denselben schädlich / sintemal alle hitzige Kräuternwein gesunde Menschen krank machen. Denen aber ist er gleichwol gesund / vnd erhelt sie auch bey guter Gesundheit / die grobe vnd äwliche Kost vnd harte Speiß gebrauchen / oder viel Obs essen.

Eusserlicher Gebrauch des Vermuthweins.

Das Haupt mit Vermuthwein zum offtermal gewaschen / trücket die Flüss / vnd heylet den weissen ruffechtigen Grund des Haupt. Er bekombt wol den erlahmten / schwachen / paralytischen Gliedern / vnd den eingeschrumpten / erharten vnd erstarten Krampfadern vnd Nerven / offtermals warm damit gebet vnd wol damit gerieben.

Die faulen Wunden / alte Schäden vnd Löcher mit Vermuthwein gewaschen / werden darvon gereinigt / dann er trücket die bösen Feuchten derselben auß / verzehret das faul Fleisch / verhöret sie vor Fisten vnd andern bösen Zufällen / vnd fürdert die zur Heylung.

Vermuthwein warm im Hals gegurgelt vnd den Mund zum offtermal damit aufgeschwenckt / hilfft der Geschwulst der Zungen / vnd vertreibt das Stincken vnd Ubelriechen des Mundes. Es heylet auch der

F Vermuthwein die Kräs vnd heissenden Grund / der von scharffer verfälschter Feuchtigkeit kombt / zum offtermal damit gewaschen.

Extract von dem Vermuth.
Abinthij extractum.

Die Newen vermeynen selbst gemachten Arzet / die sich die Paracelsisten nennen / rühmen viel von ihren Extracten / vnd geben grosse Ding für wie sie treffliche grosse Wunderzeichen damit außrichten / ich habe aber gleichwol noch nie keinen gesehen / oder auch hören nennen / der doch je einmal ein rechtes Extract gehabt hette / oder auch hette können machen: Ich wil der grossen Wunder geschweigen / die sie damit außrichten solten / aber wann man drey Theil Lügen zu einem Theil Warheit vermischet / bestehen sie doch etlicher massen: vnd thun solche Wunder mit curiren der Kranckheiten / die doch sonst wie sie sagen vnheylbar seyn / daß viel Leute von ihnen klagen wie sie verdröbet vnd zu Krüppeln gemacht haben / vnd zum Theil ihrer viel schändlich vmb ihr Leben gebracht / also daß ihnen schier niemand mehr glauben wil / welches dann viel Leut mit ihrem grossen vnwiderbringlichen Schaden erfahren haben.

So viel nun aber den Extract von Vermuth anlangt / thun sie etliche den obgemelten Vermuthsafft ein Extract. Die andern nehmen Vermuth / schneiden den klein / thun ihn in ein gläsinen Kolben / schütten darüber guten gebrantten Wein / daß er zwey Finger darüber gehet. Auff den Kolben setzen sie ein gläsinen Helm ohn ein Schnabel / den man Alembicum caecum nennet / vnd verlutiren den wol / setzen ihn dann ein Tag etlich in Balneum Mariae / oder an die Sonn / oder aber auff einen warmen Ofen: darnach thun sie die Mater herauß / vnd drucken mit einer Pressen hart auß / werffen den außgepressten Vermuth hin / vnd thun widerumb frischen Vermuth in den außgepressten Weis / den beyen sie wider wie vorher / vnd pressen ihn auch also auß. Das thun sie einmal drey oder vier / nach dem sie des Extractes viel oder wenig machen wollen. Zum letzten thun sie den obgemelten außgedruckten Wein widerumb in ein gläsinen Kolben / vnd distilliren den Wein davon / so lang bis sie kein Wein mehr sondern nur ein Wasser spüren herauß gehen / so findet man den Extract vnten am Boden des Kolbens in der dicke eines Honigs / das heben sie dann zu ihrem Gebrauch auß.

Wiewol nun gemelte weiß den Vermuthsafft außzuziehen nicht zuverwerffen / noch dennoch ist solcher kein rechter Extract / sondern nur ein Vermuthsafft / der in Krafft vnd Tugend dem obgemelten Vermuthsafft gleich / allein daß er stärker vnd kräftiger ist. Der recht Extract aber des Vermuths / soll haben alle Eigenschaften des Vermuths wie sie der Vermuth an ihm selbst hat / allein daß solche künstlich extrahirt vnd in ein Corpus redigirt werden. Wiewol nun solcher Extract auch ziemlich weil vnd guten Fleiß haben muß / vnd bis daher niemand bekant gewesen / sondern durch fleißig nachdencken vnd suchen / von mir erstlich erfunden / vnd solches billich bis daher vor ein heimliche Kunst vnd Secret für mich allein behalten / wil ich doch nicht so vergümmisch seyn / solche Kunst zu offenbahren / damit männiglich sehen möge / wie fälschlich die Paracelsisten mit ihrem betrieglichen Zaubröcher geschrey / sich der Kunst des Extrahirens berühmet / vnd die Leut ihrem gemeinen Gebrauch nach betrogen haben. Wie aber solcher Extract künstlich vnd rechte zu bereiten / wird hernach an seinem Ort offenbart vnd beschrieben werden.

Innerlicher Gebrauch des Vermuths.
Extracts.

Das Extract von Vermuth den dritten Theil eines Quinckins / mit einem Löffel voll gedistillirten Vermuth

Krimmen.
Quecksilber Vergiftung.
Eberwürts Gift.
Giftige Schwämm.
Kalt Obs essen.
Blutauß des Gehlüt.
Pestilenscher Luft.
Zittern der Glieder.
Trunckenheit.
Seiten vnd Rückenwehe.
Verstopfung der Lenden vnd Nieren.
Melancholien.
Aufspröhen des Magens.
Vndäwen.
Schlaf.
Geschwulst über Meer fahren.
Harte Speiß Obs essen.
Hals.
Grund des Haupt.
Erlahmten Glieder.
Eingeschrumpfte Nerven.
Faule Wunden.
Geschwulst der Zungen.
Stincken des Mundes.

Kräs.

H

I

K

A muthwassers eingenommen/hat seine Wirkung zu allen Kranckheiten darzu der Bermuth gebraucht wird/ viel kräftiger als der Bermuth selbst/ vnd ist auch in solcher geringen Quantitet anmüthiger vnd besser zu gebrauchen. Ist derwegen vnuomöthen hie an diesem Ort ein jedes in specie zu nennen/sintemal solches von dem Bermuth oben überflüssig angezeigt worden ist. Sonst kan man dieses Extract auch in viel Weg mit andern Arzneyen vermischet/ heilsamlich gebrauchen. Zum äußerlichen Gebrauch soll dieses Extract vermittlen bleiben/dann es zu lösslich/vnd kan ein auffgetrockneten Bermuthsafft eben dasselbig verichten.

Conservenzucker von Bermuth.
Ablinthij Conserva.

B An macht auch auß dem Bermuth ein edlen Conservenzucker / welcher auff folgende Weiß bereitet wird. Man nimbt der obersten Gipfflen vom Bergwermtuth/mit seinen Blümlein vnd zäresten Blätlein ein Theil/ zerschneid das auff einem saubern Bretlein auff das kleinst/ darnach stößt man es wol in einem Mörser. Wann es klein vnd genug gestossen ist / thut man darzu drey theil Zucker/stößt wol durcheinander/ vnd so es nicht feuchte genug ist / soll man ein wenig Bermuthwasser im stoffen zugießen. Darnach thut mans in ein Zuckerglas / vermacht wol / vnd stellt es ein Zeitlang an die Sonn. Von diesem Conservenzucker gib man auff einmal des Morgens nüchtern/ ist denen ein edle Arzney/die mit dem grünen Siechtagen behaftet/vnd zur Wassersucht geneigt seyn. Es dienet auch dieser Zucker zu allen Kranckheiten darzu der Bermuth gut ist / ist derwegen vnuomöthen hie weiter meldung darvon zu thun / sintemal oben im Bermuth gungsam darvon meldung geschehen.

Bermuth-Syrup.
Ablinthij Syrupus.

M An macht auch auß dem Bermuth ein lösslichen vnd heilsamen Syrup/zum mancherley Leibsgebrechen dienlich / den mach also : Nimb des auffgetrockneten Bergwermtuths/ein halb Pfund/rothe auffgedörrete Rosen iiii. Loth/ Indianisch Spicanardi iij. quintlein. Zerschneid den Bermuth klein/behaltlichen auch die Indianisch Spick vnd Rosen/ thu die zusammen in ein steinen Krug/geuß darüber des besten weissen sünnen Weins/frischen Quittensafft/jedes dritthalb Pfund / vermischs wol / vnd laß xxiii. Stund wol verdeckt mit einander beigen : Darnach laß sitziglich mit einander sieden / bis zum halben Theil / dann seibe es durch/vnd thu darzu ij. Pfund geläuteris Honigs/oder aber so viel Zucker / vnd laß also sitziglich mit einander sieden / bis es zu rechter bequemer dichte eines Syrupus einflüßet/dann seibe es durch/vnd behalts zum gebrauch.

Andere machen diesen Syrup anders vnd etwas schlechters : Sie nehmen des auffgetrockneten Bergwermtuths xv. gemeiner Loth/ sieden denselben in drey Pfund Wassers den dritten theil ein/thun ferner darzu ein Pf. des besten sünnen Weins / seibens durch/ vnd siedens mit einem Pfund Honigs zu einem Syrup.

Der Bermuth-Syrup hat ein Krafft alle innerliche Glieder zu stärken / mit einer Zusammenziehung. Er dienet vor alle Kranckheiten des Magens vnd der Leber die von Kälte ihren Ursprung haben / er bringet wider zu recht den verlorenen Appetit / er erhält den Menschen bey guter Gesundheit / vnd daß er jung geschaffen bleibt / vertreibt das Aufstößen des Magens/ vnd bringet den erscherten Magen/der von vielen Erbrechen erschert ist / wider zurecht / vnd stärcket denselben vnd dessen behaltende Krafft. Dient fürnemlich wider das Erbrechen/so von der feuchten Phlegma herkommt / so der nach einer Purgation gebraucht wird.

Er erwärmet vnd stärcket den erkalteten Magen/legt den Schmerzen des Bauchs vnd der Därm / führet auß

Grüne Siechtage. Wassersucht.

Innerlicher Güder Stärkung. Magen vnd Lebertranckheit. Verlorenen Appetit.

Erbrechen. Schmerzen des Bauchs vnd Därm.

F vnd tödtet die Würm / ändert vnd verbessert die kalte Entziehung der Leber/vnd stillt den Schmerzen vnd das Stechen derselben. Er wird treffentlich gelobt in dem weissen Mutterfluß/ erwärmet vnd stärcket dieselbig / desgleichen auch in dem kalten Durchlauff des Bauchs / dann er benimbt die Schlipffrigkeit der Därm / vnd stärket die behaltende Krafft der selben/ er zeitiget die Phlegmatische Feucht / vnd kombt zu hülf der Gallstüßigen Kranckheit / Cholera genant / vnd stillt den Schmerzen der Mutter. Ist aber allwegen zu gemelte Gebresten dienlicher nach einer Purgation.

Bermuth-Syrup iij. Loth mit der Kochung von Fenchelwurß oder Peterseiwurß/auff die vj. Loth vermischet/vnd des Morgens nüchtern getruncken/ dienet vor die schwache Leber / vnd eröffnet die Verstopffung derselben/vnd vertreibt die Seelsucht.

Bermuth-Syrup ij. Loth/Würngen-Syrup j. Loth/ mit gedistillirtem Bermuth vnd Fenchelwasser/deren jedem iij. Loth vermischet/vnd Morgens nüchtern warm getruncken/vnd etliche Tag nacheinander beharret/stillet den Schmerzen des Magens.

Bermuth-Syrup iij. Loth/mit Salbeyen vnd Majoranwasser/deren jeden auch drey Loth vermischet/ vnd des Morgens nüchtern warm getruncken/vertreibt das Hautweche / von der Phlegmatischen Feuchte verursacht. So das Salbeyen vnd Majoranwasser nicht bey der Hand ist/soll man die beyden Kräuter in Wasser sieden/ vnd die durchgezogene Drüh an statt der obgemelten Wasser nehmen.

Bermuth-Syrup iij. Loth mit vj. Loth gedistillirtem Balsammungwasser vermischet/nüchtern vn warm getruncken/stillet den Schmerzen vnd stechen der Leber.

Aufgezogener Bermuth-Syrup. Syrupus extractionis Ablinthij.

D Er aufgezogen Bermuth-Syrup/ wird künstlich von dem dünnen Bergwermtuth aufgezogen vnd bereitet / Von gemeltem Syrup braucht man auff einmal nicht mehr als ein Löfflein voll oder ein Loth / vnd richtet man darmit mehr auß/als wann man des obgemelten gemeinen Bermuth-Syrups vj. Loth brauchte / ist den Krancken anmüthiger zubrauchen / fürnemlich in einer solchen geringen Quantität. Vnd ist aber der gemelt aufgezogen Bermuth-Syrup dienlich vnd gut / zu allen Kranckheiten vnd Gebresten / darvor der Bermuth gebraucht wird/zudem kan man mehr damit aufrichten/dann er jarter vñ durchdringender Natur ist/ vnd verichtet sein Wirkung kräftiger vnd bädter.

Bermuth-Salg. Sal Ablinthij.

E s wird das Bermuth-Salg / wie auch die Salg von andern Kräutern vnd Wurzeln/auff mancherley Weiß bereitet. Etliche ziehen das Wasser von dem Bermuth durch das Balneum Mariae ab/die überblebene laßes am Boden thum sie herant/ vnd calciniren die in einem Kevter/Ofen. Darnach dissolviren sie dasselbig Pulver zum ostermal mit seinem abgezogenen Wasser/ vnd distilliren das durch ein Züg. Folgendes nehmen sie das durchgezogene Wasser/thuns in ein steinen Schüssel/stellens an die Sonn/ oder ferens in ein heisse Aschen / darmit die wasserige Feuchtigkeit aufrichte/vnd das Salz in der Schüssel bleibe. Vnd auff solche Weiß kan man nicht allein auß dem Bermuth/sonder auß einem jeden Kraut das Salz extrahiren.

Ein ander weiß: Nimb auffgetrockneten gedörreten Bermuth / brenn die in einem Hasen zu einer weissen Aschen/das thu so oft/bis daß du der Aschen genug hast/ die thu in ein steinen Geschirz / geuß Regenwasser oder sonst ein gedistillirt Brunnenwasser darüber / laß ein Tag oder etliche stehen / vnd rühres täglich wol durch einander/ darnach so schütt das Wasser sitziglich ab in ein ander Gefäß/ vnd seibe es sonst durch/schütt widerumb ander frisch Wasser an die vorige Aschen / vnd thu

Wärm. Leberschmerz.

Weißer Mutterfluß. Durchlauff.

Phlegmatische Feucht. Cholera. Mutter-schmerzen.

Schwache verstopfte Leber. Seelsucht.

Schmerzen des Magens.

Hautweche.

Schmerzen der Leber.

thu

A thu das so lang bis du keine Schärpffe mehr in der A- schen vermerckest. Leglich so schütte die gesamlten Was- ser alle zusammen in ein gläzinen Kolben/ vnd laß sie in einer warmen Aischen oder Sand außdämpffen/ so blei- bet das Salz vnien am Boden / das behalte zum Ge- brauch/ in einem Zucker gläzlein od Porcellan Büch- lein. So aber das Salz nicht weiß genug ist / so calcu- nirs im Xerberofen. Also mag man auch auß allen Kräutern vnd andern Stücken ein Salz extrahiren. Diese außgezogene Sals haben fast alle ein Geruch vnd Geschmack wie ein natürlicher Harn.

Kranckheit von Verstopfung Wasserfucht.

Das Bermuthsals wird fast zu allen innerlichen Kranckheiten gebraucht die von Verstopfung ihren Ursprung haben / vnd sonderlich vor die Wasserfucht/ gibt man etliche Tag nach einander dem Wasser süchtigen Menschen iiii. Gran mit einem Löfflein voll gutes Weins zu trincken / dann es führet das Wasser auß/ treibet den Harn/ vnd stärcket den Magen.

Verstümpf.

Es wird das Bermuthsals hoch gelobt wider die Verstümpf/ mit einem Trüncklein weins eingegeben. Man vermischet es auch zu vielen Kranckheiten mit den Pillulen vnd andern purgirenden Arzneyen.

Bermuthsägelen. Trochisci seu Pastilli de Absinthio.

Alte Fieber. Verstopfung der Leber. Vertreiben Appetit. Viertägige Fieber.

ES werden von dem Bergwermtuch runde oder eck- achtige Kugelen in allen wolgerüstten Apotecken ge- macht/ die werden selten allein/ sondern mit andern Ar- zneyen vermischet/ gebraucht. Sie dienen wider die al- ten Fieber/ eröffnen die Verstopfung der Leber/ vnd stär- ken die nehrrende Glieder/ vnd benehmen den Schmer- gen derselben. Sie erwecken den verlorren Appetit/ stär- ken den Magen/ seynd gut wider das viertägige Fieber. Davon gibt man auff einmal j. quintlein rein gepulvert mit Peterlein/ Odermeunig oder Bermuthsafft / oder aber mit deren Kräutern gedistillirtem Wasser.

Schwache Leber. Apoffem der Leber.

Bermuthsägelen gepulvert/ vnd j. quintlein mit ge- sottenem Fenchelwasser getruncken / kombt zu hülf der schwachen blöden Leber / die von kalter Entriehung krank ist. Solche dienen auch den Apoffemen der Le- bern/ die von der Phlegma ihren Ursprung haben/ glei- cherweiss mit Fenchel oder Aniswasser getruncken.

Doppel Ter- tian Fieber.

Bermuthsägelen gepulvert/ vnd auff einmal j. quint- lein mit Fenchelsafft/ etlich Tag des Morgens nüchtern getruncken/ vertribt das doppel tertian Fieber.

D Bermuthöle. Oleum de Absinthio.

Das Bermuthöle wird auch auß vielerley Weiß bereitet/ vnd wird gemeinlich in allen wolgerüstten Apotecken auff folgende weis gemacht. Man nimbt der zeitigen Blümlein von dem Bergwermtuch sambt den obersten Styslein viii. Loth/ frischen außgepressten Ber- muthsafft viij. loth/ des besten gedlen wol zeitigen Baum- öls xxxviij. Dns/ thu solche Stüek zusammen in ein syn- nen oder steinen Geschir / lassets gemächlich in einem Kessel mit Wasser sieden/ bis daß der Saft sich gar ver- zehrt / darnach sethet mans durch ein Tuch / vnd prest den Bermuth hart auß / thus in ein gläzin Geschir / vnd stellt es in einem wol vermachten Gläs hin zu dem Gebrauch.

Andere bereiten also : Man nimbt viii. Loth der E Blümlein vnd obersten Styslein vom Bergwermtuch/ thu die in ein Biolgläs/ geuß drüber xvij. Dns Baum- öle/ vermacht das Gläs wol zu / stellts acht Tag an die Sonn/ darnach prest mans auß/ vnd sethet das Del da- von / thu widerumb viii. Loth frischen Bermuth in dasselbig Del / stellts wie zuvor acht Tag an die Sonn: prests auch also auß/ vñ das thu man also zum dritten- mal/ alsdenn stellt mans hin zum Gebrauch.

Erfalte Ma- gen.

Das Bermuthöle hat eine Krafft zu erwärmen/ zu zertheilen/ dünn zu machen/ zu eröffnen vnd zu stärken. Es erwärmt vnd stärcket den blöden vnd erfalten Ma- gen / vertribt die Winde vnd Schmerzen desselben/ hüfft der Däwung/ vnd süderet die Begirlichit zur

F Speiß/ den Magen warm damit gesalbet. Es vertribt den Schmerzen vnd Aufblehen der Seiten/ gleichfals gebraucht/ eddet vnd treibt auß die Bauchwürm / den Nabel damit gerieben/ löset auß die Verstopfung der Leber/ vnd so die erfaltet/ erwärmet es dieselbig: Dient vor die kalten Bauchflüß/ vnd sonderlich vor den Leber- flüß / den gangen Bauch vor dem Essen damit gesal- bet: Gleichertweiss gebraucht/ vertribt es Choleram morbum, das ist/ den schmerzlichen Bauchflüß von der Gallen mit stätigem vndäwen. Es miltet den Schmer- gen der Ohren von Kälte vnd Winden verursacht/ vnd vertribt das Säusen derselben/ warm in die Ohren ge- gossen. Es vertribt auch das Krimmen im Leib in ge- stalt einer Eistier zu sich genommen/ derwegen es nützlich in solche Gebresten mit den Eistieren vermischet wird.

Schmerzen der Seiten. Bauchwürm. Verstopfung vnd Kälte der Leber. Bauchflüß. Leberflüß. Cholera morbus.

Ohrenschmer- zen vñ Säus- sen.

Krimmen.

G Rauten vnd Römischen Kümmel in Bermuthöl gesotten / durchgefigen / ein Wollen darin genest/ vnd warm über den Magen gelegt / vertribt den Heschgen oder Klur.

Klur.

Bermuthöle mit etlichen Tröpflein gedistillirten Nig- lindöle vermischet/ vñ den Magen damit gesalbet/ vertribt das Brechen von kaltem jehem Schleim verursachte.

Brechen.

Bermuthöl ein theil/ Costenwurzöl vnd Nardendöl/ jedes ein Theil durch einander vermischet / vertribt das blehen des Weils/ dasselbig außwendig damit gesalbet.

Müßigen.

Den schwachen Magen zu stärken / Dimb ij. Loth Bermuthölen / vnd j. Loth Balsammölölen / ver- misch darunter vi. Tröpflein gedistillirt Muskatölö- len/ vnd schmier den Magen warm damit / das stärkt denselben wol/ vnd legt den Schmerzen.

Magen- schmerzen.

H Gedistillirt Bermuthöle. Oleum Absinthij Scillatitium, seu Absinthij Oleum Chymica arte extractum.

WJe man das gedistillirt Bermuthöl machen soll/ hab ich in meinem Distillirbuch gnugsam ange- zeigt/ derwegen es vñ unnöthen ist/ hic widerumb zuer- holen. Solch Del aber soll nimmer allein vor sich ge- braucht werden / sondern soll allwegen widerumb ein Zusatz haben / es werde gleich innerlich oder außertlich des Leibs genützt: Dann allein vor sich selbst ohn ein Zusatz gebraucht/ hat es ein brennende Krafft. Zum in- nerlichen Gebrauch wird es mit Syrupen/ gedistillirten Wassern/ Conserren/ Latwergen vnd andern Stücken vermischet / je nach Gelegenheit der Kranckheit / vnd ist also genützt ein heylsamer Arzney/ so es vor sich selbst al- lein gebraucht / ein sehr schädlich Ding ist / sinemal es von den andern Elementen gar geschieden vñ kein tem- perament mehr hat. Solches Del wie gemelt mit einem bequemen Zusatz / dienet zu allen innerlichen Kranck- heiten / darzu das Extract vnd der außgezogen Ber- muth Syrup gebraucht wird.

Außertlich wird es vermischet/ mit andern bequemen Delen/ zu mancherley Leibs gebrechen/ vnd wird sonder- lich das gemein Bermuthöle damit gestärket vnd kräfti- tiger / so man ein drittheil eins quintleins in xvj. Dns desselben thut / so vollbringt es seine Wirkung desto kräftiger in allen denen Gebresten / darinn das gemein Bermuthöle wie oben gemeldet/ gebraucht wird.

Das II. Cap.

Von dem Pontischen / dem kleinen Kriechen- den / Alexandrinischen vnd Egyptischen Weimath.

I. Er Pontisch wermtuch Galeni ist jesund zu vnsern Zeiten sehr bekant/ vnd von fleißigen Arzten widerumb in Brauch kommen/ wie- wol etliche vngeschickte Apotecker dessen nicht achten. Dieser Wermtuch hat ein kleine Wurzel / die hin vnd her in der Erden krecht / mit wenig Zafeln / die stoßet jährlich im Frühling viel Schoss her auß / die hernach- mals sich in Stengel zweyer oder dreyer Spannen hoch

Pontischer Wermtuch.

A

I. Pontischer Wermuth.
Absinthium Ponticum Galeni.



C

hoch erstrecken / mit schönen zerkerfften / weissen oder äschenfarben Blättern dem Wermuth gleich / mit wenig Nebenästlein. Gegen dem Herbstmonat / gewinnt er oben an den Stipfflein viel kleiner runder Knöpflein / daraus werden schöne bleichgeelte Blümlein / wie die Blümlein an dem gemeinen Feld vnd Bergwermuth: Vnd ist in summa dieses Gewächs dem Wermuth an Stengeln / Blättern vnd Blumen / dem gemeinen Wermuth durchaus ganz gleich / aber doch viel kleiner. Ist am Geruch lieblich / vnd hat etlicher massen ein annü-

III. Alexandrinischer Wermuth.
Absinthium Nabathæum Avicennæ.

D



E

F

II. Kriechender Wermuth.
Absinthium Repens.



G

H

thigen Würzgeschmack mit einer Bitterkeit. Wiewol man nun diesen Wermuth hin vnd wider gemeinlich in den Gärten pflanzet vnd pflanget / so findet man dennoch in vnserm Teutschland denselben im Alpeyergäu / nicht weit von der Stadt Alsen / desgleichen bey Ganhöselach gnugsam vor sich selbst wachsen / an den dürren Rechen bey den Strassen / wie auch zwischen Dypenheim vnd Nersheim. Diesen Wermuth beschreibet Galenus sehr artig / lib. 11. meth. med. cap. 17.

IV. Egyptischer Wermuth.
Absinthium Egyptium.

I



K

H. Det

II. A
Klein vnd
Kriechender
Wermuth.

II. Der ander klein vnd kriechend Wermuth / hat
zerpalte Blätter wie der andere Wermuth / dem
Baumwermuth hernach beschrieben / nicht vngleich/
doch kleiner / seine Stengel die von einer holgechigen
vnd iafelchigen Wurzel herfür wachsen / strecken sich
nicht über sich / sondern ligen zur Erden gefencket. Die
Blümlein seynd dem vorgeschriebenen Wermuth nicht
vnleich / der Geruch ist lieblich / der Geschmack bitter/
wurrechtig vnd zusammen ziehend. Er wird mehrent-
theils bey vns in den Gärten gepflanzt / wiewol er auch
an etlichen Orten vor sich selbst wächst: Vnd wird
auch dieser Wermuth von etlichen vor den Pontischen
Wermuth gebraucht vnd thut dieselbigen besser / dann
die den gemeinen Wermuth darvor nehmen / Sinte-
mal dieser dem Pontischenwermuth mit seiner Krafft
vnd Tugend durchaus fast gleich ist / dann kein ander
Geschlecht des Wermuths.

111.
Alexandrinischer
Wermuth.

III. Der Alexandrinischer wermuth hat ein holgech-
tige Wurzel wie der gemeine Wermuth / die Blümlein
seyn klein / tieff / zerkerfft vnd weißlich / die Stengel Ele-
lang / mit vielen Nebenästlein / die Blümlein verglei-
chen sich den obgemelten. Der Geruch ist lieblich wie ein
Würggeruch / der Geschmack ist bitterlecht vnd zusam-
men ziehend. Es wird auch dieses Geschlecht des Wer-
muths / von den Medicis zu Trient / vor den rechten
Pontischen wermuth gebraucht / welches wol zu zulaf-
sen / wo man den Pontischen nicht haben kan / sintemal
auch dieser dem rechten Pontischen wermuth an Krafft
vnd Tugend gleich vnd verwand ist. In vnsern Lan-
den wächst er nicht von sich selbst / sondern muß in Gär-
ten gepilet werden. In Niederland ist er sehr gemein in
den Gärten. Ich hab ihn zum aller erstenmal bey dem
Edlen vnd Wolgelehrten Herrn vnd Philosopho Jo-
anni Boyloto in seinem herrlichen Lustgarten zu Drüs-
sel gesehen / welcher mir denselben auch mitgetheilet.

IV.
Egyptischer
Wermuth.

IV. Der Egyptische wermuth / wie er hie Conterseyt
abgerissen ist / ist nur also von dem fürtrefflichen Medico
vnd Philosopho Guilielmo Turnero auß Engel-
land mitgetheilt worden / welcher ihme also von dem
Hochgelehrten Medico vnd Philosopho Conrado
Gesnero von Zürich / zugeschickt worden ist / welchem
wir neben andern auch dessen zu danken haben. Von
diesem Kräudlein soll die Art des Wurmsamens / den
man mit einem andern Namen Zitwansamen genen-
net / gesamlet werden. Das Kraut hat mir nie grün zu
sehen werden mögen / wiewol ich große Nachforschung
in Frankreich / Flandern vnd Brabant / da die herr-
lichsten Kräutergärten seynd / gehabt habe.

Von dem Namen des Pontischen wermuths
vnd der andern obgemelten Geschlechtern.

Dieser Wermuth wird von Galeno A. J. in Trov. m. v.
genant. Lateinisch heist er Absinthium Pon-
ticum Galeni. Absinthium minus, Absinthium tenui-
folium, weil er an seiner ganzen Substantz kleiner ist
dann der gemeine Wermuth / dannenher er auch von
Averthoe Absinthiolium genant wird: Andere heis-
sen ihn Absinthium nobile. [I. Absinthium Pon-
ticum tenuifolium incanum, C. B. Absinthiu Pon-
ticum Fuch. icon. Matth. Dod. gal. Ges. hort. Lac.
Lugd. Ponticum vulgare, Cluf. p. & hist. Santoni-
cum, Ruel. Cæf. Galatium Sardonium Dioscori-
dis, Ad. Lob. tenuifolium. Dod. Romanum Mesae,
Turn. Romanum vulgo Thal. Abrotanum minus,
Trag. femina, Fuch. Ges. hor. Lon. Lugd. album
Cordo. in Diosc.] Italianisch Assenzo Pontico. Eng-
lisch Wormewode Gentle / das ist / Absinthium no-
bile. [oder Pontische Wormwood.] Brabändisch
Roomsche Alsem / vnd Grasseruyt: Wir Teutschen
nennen ihn Pontischen wermuth / Welschen wermuth
vnd Grabkraut / dieweil man der Todten Gräber damit
steret / vnd auff dieselben pflanzet.

II. Der ander klein Wermuth heist Lateinisch Ab-

sinthium lupinum, Absinthium repens, vñ zum Un-
terscheid des vorgenanten Absinthium minus lupi-
num. [II. Absinthium Ponticum repens, vel lu-
pinum, C. B. Supinum, Ges. hort. Pont. Supinum
Herbariorum Lob. Obs. marinum Latisol. Ger-
ico.] Teutsch kleiner vnd kriechender Wermuth / Ita-
lianisch Assenzo Sopino, vnd Assenzo Pontico Sopino. das ist/
Absinthium Ponticum lupinum. Brabändisch heist
er Eruppend Alsem.

III. Das dritte Geschlecht wird von den Latini-
schen Absinthium Alexandrinum. [III. Absin-
thium tenuifolium Austriacum, C. B. Absinthium
Ponticum Tridentinum herbariorum, Lob. Lugd.
Seriphium, Dod. Austriacum tenuifolium, Clusio
p. & hist. tenuifol. feu Roman. Ger.] Von den Ita-
lianern Assenzo Alexandrino genant. Die Brabänder
nennen diesen Alsem van Romanic: Teutsch heist er
Alexandrinischer Wermuth / vnd ist das Absinthium
Nabathæum Avicennæ, wiewol etliche ein Seriphi-
um Absinthium darauf machen wollen.

IV. Das vierde Geschlecht wird von den Kräut-
lern vnd Medicis Absinthium Aegyptiacum genant.
[IV. Absinthium Santonicum Aegyptiacum ca-
pilli veneris folio, C. B. Absinthium Seriphium A-
egyptium, Matth. Lugd. peregrinum, siue Aegypti-
um, Dod. Ad. Lobelo. Ger.] von den Brabändern
Alsem van Egypten / vnd Hochteutsch Egyptischer
Wermuth. [Englisch Wormwood of Egypt.]

Von der Eigenschafft / Krafft vnd Wirkung
des Pontischen Wermuths / sambt den andern
obgemelten dreoten Wermuthen.

Der Pontisch wermuth Galeni / das ist vnser Wel-
scher wermuth / ist heist im anfang des ersten Gra-
des / vnd trucken im anfang des dritten Grads. Ist am
Geschmack nicht so bitter wie der gemeine Wermuth /
die Astriction aber / oder sein zusammenziehende Krafft
ist größer vnd stärker / derwegen er der Leber viel dienst-
licher ist / soll auch vor andern in die Arzneyen zuge-
brauchen erwehlt werden / sintemal er auch weniger
hitzig ist / als der gemein Wermuth. Er hat ein Krafft
zu stärken / zu erwärmen / zu eröffnen / zu erergiten vnd
zu trucknen. Führet auß die Gallen durch den Harn /
vnd ist dem Magen vnd Brust so mit Zähem Schleim
beladen / von wegen seiner zusammenziehenden Krafft
schädlich / so er vor sich selbst / allein ohn ein Zusatz ge-
braucht wird.

Der kriechende Wermuth aber / wie auch der Ale-
xandrinische / seynd diesem in der Krafft vnd Wür-
kung von wegen der annuthigen Bitterkeit vnd Lieb-
lichen Würggeruchs durchaus gleich / vnd mag der-
wegen je einer an des andern statt nützlich gebraucht
werden. Der Egyptische wermuth ist wärmer / truck-
ner Natur vnd Eigenschafft / doch munder als der Pon-
tisch wermuth.

Innerlicher Gebrauch des Pontischen
Wermuths Galeni.

Der Pontisch wermuth Galeni / dienet fürnemlich
vor alle Kranckheiten vnd Gebrechen der Leber / die
von Kälte verursacht werden / eröffnet deren Verstopf-
ung / stillet den Schmerzen derselben / vertreibet die
Geelsucht / lest die Gall bey dem Menschen nicht vber-
hand nehmen / kombt zu Hülf den Lebersüchtigen / rei-
niget die Leber / vertreibt die böse vngestalte Todtenfarb
des Leibes / der grün Sicchtag genant / vnd verhütet
die Wasserucht.

Dienet sehr wol den kalten flüssigen Menschen / truck-
net vnd verzehret die Flüss die zur Brust vnd Lunacn
fallen. Stärcket vnd erwärmet den bloßen erkalten Ma-
gen / stillet das Drucken vnd Schmerzen desselben:
Wehret dem aussstossen / fürdert die Däwung / bringet
wider den verlorren Appetit zur Speiß / vertreibet die
Wastleyd / verzehret alle böse Feuchtigkeit / stillt den
Schmer.

Lebertranck
bitt.
Geelsucht.
Gall.
Todtenfarb.
Wasserucht.
Kaltz Flüss.
Schmerzen
des Magens.
Aussstossen.
Wastleyd.
Schmer.

A *Krümme.* Schmerzen des Bauchs/ vertreibt das Krümme und Reissen in den Därmen/ treibet den Harn/ vnd legt den Schmerzen der Lenden vnd Nieren/ vnd öffnet derselben Verstopfung.
Leiden vnd Nierenschmerzen. Erwärmet vnd stärcket die blöde erkaltete Mutter/ vnd legt den Schmerzen/ vnd stillt das Mutterkrümme. Er vertreibt alle böse veraltete faule Fieber/ reiniget das Gebilte/ vnd verhütet es vor Fäulniß/ verhütet das Podagram vnd die Gliedsucht/ vnd stärcket alle Glieder des ganzen Leibs. Vnd mag man den nicht allein in der Arzney/ Träncke oder Pulver gebrauchen/ sondern auch in der Speiß/ vnd auff alle weis vnd wgs/ wie man wil.

Eusserlicher Gebrauch des Pontischen Wermuths Galeni.

B *Schmerzen im Leib.* Eusserlich stillt dieser Wermuth allen Schmerzen im Leib vor sich selbst/ oder mit dem dritten Theil Camillen in leinim Säcklein gethan/ dieselbige mit einem Faden fein gerigen: Darnach in halb Wein vnd Wasser gewärmt/ folgendes mit zweyen Tellern aufgedruckt/ vnd also warm eusserlich übergeschlagen: stillen solchen den Schmerzen des Magens/ des Bauchs/ der Därme/ der Mutter/ der Leber vnd Seiten/ die von Kälte ihren Ursprung haben. Solche Arzney thut sehr wol in dem schmerzhafften Krümme/ dergleichen auch den Kindbettermen/ die nach der Geburt krümme vnd reissen im Leib vnd der Mutter fühlen/ welche man die *Nachwehe* nennet.

C *Brechen des Magens.* Vor das brechen des Magens: Nimb ij. Loth Pontischen wermuths/ geröst Brot/ Ballöpfel/ Aocpatick/ Mutterzimmat/ Mastix vnd Beyrauch/ jedes j. Loth. Stos alles zu reinem Pulver/ thu darzu ein Bechlein vor Esßig/ Kütt. nelle/ Nardendle/ jedes ij. oder iij. Loth/ sieds mit einander in einem eysern Pfännlein mit stöligem rühren/ bis es wird wie ein Brey/ davon streich auff ein Tuch wie ein Pfaster/ leg so warm es zu leiden ist/ über das Herzgrüblein/ es ist ein gewis Experiement/ welches nit allein an Alten/ sondern auch an jungen Kindern officimals erfahren ist.

Auffgetrückener Pontischer Wermuthsafft.
 Absinthij Pontici succus exiccatus.

D *Schmerzen des Magens.* Den auffgetrücketen Pontischen Wermuthsafft/ mag man bereiten/ wie den Safft von gemeinem Wermuth/ davon wir oben gnugsam gesagt: vnd gefelle mir aber vor allen andern der vierte modus am allerbesten/ wie man den auß dem durren Wermuth bereiten soll/ sintemal derselb der best ist. Vnd kan solcher in allen Kranckheiten/ wie vom Wermuth gesagt ist/ heylsamlich gebraucht werden: Weil man aber denselben allein vor sich selbst/ sehr selten gebraucht/ sonder den mit Pillulen vnd andern Apothecischen Arzneyen zu vermischen pflegt/ wollen wir desselben Gebrauch den Medicis befehlen.

Gediffillirt Pontisch Wermuthwasser.
 Aqua Stillaritia Absinthij Pontici.

E *Kalte Gebrechen des Leber vnd Magens.* Vnd dem Pontischen Wermuth Galeni wird aller gestalt wie von dem gemeinen Wermuth/ ein heylsam vnd löstlich Wasser künstlich gediffillirt vnd abgezogen. Vnd dienet solch Wasser sonderlich zu den kalten Gebrechen der Leber vnd des Magens/ auff einmal iij. oder v. Loth getruncken. Es sollen die heissen Jungfrauen/ die stätig ein Todtenfarb haben/ ihnen dieses Wasser lassen befohlen seyn/ vnd alle Morgen iij. Loth darvon trincken.

Mutterkrümme. Dieses Wasser ist auch sehr dienstlich den Kindbettermen/ die Mutterkrümme zu stillen vnd Nachwehen zu verhüten/ gleicher gestalt getruncken.

Reissen im Leib. Den jungen Kindern die Schmerzen vnd das reissen im Leib haben/ soll man jedertweilen ein Löfflein voll von diesem Wasser zu trincken geben/ vnd ihnen eusserlich das Bäuchlein mit Pontischem Wermuthöl

F schmieren/ oder ein Woll darinn nesen/ darnach ein wenig aufdrucken/ vnd also warm über das Bäuchlein legen.

Sonst mag man es nützlich zu allerhand Kranckheiten vnd Gebrechen brauchen/ wie oben hievor von dem Kraut angezeigt worden.

Pontischen Wermuthwein/ oder Wein von Pontischem wermuth. Absinthies ex Pontico Absinthio.

G *Stiefsucht.* Vn dem Pontischen wermuth Galeni/ wird auch ein sehr heylsamer Wein bereitet/ aller Gestalt/ wie oben von dem gemeinen Wermuth weitläuffig ist gemeldet worden/ der wird zu allen Kranckheiten/ darzu das Kraut vor sich selbst gut ist/ gebraucht/ vnd dienet aber sonderlich den jennigen/ so mit dem Zipperlein/ Podagra vnd Stiefsucht beladen seyn/ dann er trucknet die Flüss auß/ verhütet die gemelte Gebrechen/ vnd stärcket die Gleych vnd Glieder/ das sie die Flüss nicht so leichtlich annehmen/ stetig getruncken. Es sollen auch die ihnen solchen Wein befohlen lassen seyn/ die stetig mit Magenweh/ Bauchschmerzen vnd Krümme geplagt werden/ dann er solche Schmerzen verhütet. Sonst mag er weiter zu allen Kranckheiten/ wie oben von dem Kraut gemeldet ist/ nützlich gebraucht werden.

H Ein löstlichen Wermuthwein mit einem Zusatz/ machet man also: Nimb des Pontischen wermuths Galeni iij. Loth/ Bergwermuths ij. Loth/ Zitwan j. Loth/ rothe Rosen ij. quintel. der rohen seiden Bälglein/ Zimmetrin den/ jedes dritthalb quint. Paradenßholz/ Muscatblüt/ weiß Widerstochwurz/ jedes j. halb loth/ Citronenbäselin/ weißer Ingber/ Eubelen/ jedes ander halb quinteln/ Indianisch Spicanarden/ Nägelein/ Angelick/ jedes j. quinteln. Solche Stük soll man klein zerschneiden oder groblecht zerstoßen/ in ein Säcklein thun/ vnd mit Häfelen Spähnen in ein achtmässiges Fäßlein einmachen/ solches mit gutem Most zufüllen vnd verkehren lassen/ folgendes über Jahr darvon trincken/ auch zu rechter Zeit füllen vnd ablassen/ wie oben von dem Wermuthwein gelehrt worden ist.

I Dieser Wein verjehret die Feuchtigkeit vnd Fäulniß im Magen/ tombr denen zu Hülf die mit dem Herzstosffen vnd schweren Träumen geplagt werden/ vertreibt alle Gebrechen des Hauptes vnd Hirns/ von Kälte verursacht/ erwärmet den Magen/ stärcket denselben/ stüderet die Däwing/ stillt den Schmerzen des Bauches/ vnd ist denen sehr nützlich/ die sich ohne Drucks fürchten vnd kleinmüthig seynd.

K *Däwing.* Etliche machen von diesem Wermuth ein löstlichen Wein/ mit etne Zusatz/ wie so ger: Nimb des Pontischen wermuths Galeni vj. Loth/ der Stüffel von Bergwermuth iij. Loth/ rothe Rosen ij. Loth/ Indianisch Spicanarden ein halb Loth. Diese Stük mach mit Häfelen oder Hanbüchen Spähnen/ in ein zehenmässiges Fäßlein einfüll es mit gutem Most zu/ laß verkehren/ über Jahr darvon zu trincken. Man mag ihn auch mit gesottenem Most zurichten/ wie oben im ersten Capitel von dem Wermuthwein gelehrt worden ist.

Dieser Wein stärcket den Magen/ die Leber/ alle Instrument die der Däwing dienen/ er erwecket die Begird zur Speiß/ vertreibt die Becksucht/ zertheilt die wind im Leib/ vnd treibet die bösen Feuchten durch den Harn.

Leberstüch. Ein andern Wein den Leberstüchigen über die maß heylsam vnd nutz/ mach also: Nimb des Pontischen wermuths viij. Loth/ Bergwermuth iij. Loth/ Braumänderlein ij. Loth/ Adermenning anderthalb Loth/ Begwartentkraut vnd Wurzel/ bitter Mandelkern/ jedes j. Loth/ Anisfaamen ein halb Loth. Diese Stük schneid klein/ vnd mach sie mit Hanbüchen Spähnen in ein zehenmässiges Fäßlein/ geuß ein guten Most darüber/ vnd laß verkehren/ über Jahr darvon zu brauchen. Du magst ihnen auch nach deinem gefallen/ mit gesottenem Most bereiten.

A So du auch gern ein purgirenden Wein machen wilt/so nimb an statt des gemeinen Vermuths/wie der purgirend Wein oben im ersten Capitel/dieses Pontischen-wermuths/vnd den andern Zusatz/von allen stücken darzu/so hastu ein guten purgirenden Vermuthwein/zu den gemelsten Kranckheiten an demselben Ort zugebrauchen.

Extract von dem Pontischen-wermuth Galeni.
Abinthij Pontici Galenici extractum.

Der Extract von diesem Pontischen-wermuth/wird in aller gestalt gemacht/wie der Extract von Berg-wermuth: Er dienet zu allen Kranckheiten/darzu der Pontisch-wermuth gut ist/wie die hievor erzehlt seynd.

B Vnd gibt man dessen auff einmal ein Dritheil eines quintleins/das ist ein Scrupel mit einer andern bequemen Arzenei/geodistillirtem Wasser oder Wein ein/je nach Gelegenheit der Kranckheit/wie du in dem Register zu End dieses Buchs finden wirst.

Conserven-Zucker von dem Pontischen-wermuth.
Abinthij Pontici Galenici Conserva.

Der Conserven-zucker von dem Pontischen-wermuth/mach also: Nimb der Blümlein mit den garten Gipslein des Pontischen-wermuths/also frisch vnd grün vij. Loth/zerschneid die/vnd stoß sie klein in einem steinen Mörser/mit einem hölzernen Stößel:wann sie wol gestossen seynd/so thu dazu xxiij. Loth feinen guten Zucker/stoß vnd vermische wol durcheinander/ thu es darnach in ein Zuckerglas/vermachs wol/ stell es ein Zeitlang an die Sonn/vnd behalt es zum gebrauch. Dieser Conserven-zucker ist ein bewehrte Arzenei/ vor den grünen Siechtagen (Cachexia) vnd die anfahende Wasserfucht/ so man alle Morgen nüchtern einer Castanien groß/ oder j. Loth darvon/ drey Stunden vor dem Morgenessen einnimbt. Sonst dienet dieser Conserven-zucker/ auch in allen oberzehlten Kranckheiten/darzu der Wermuth gebraucht wird/gleichfalls genüß.

Pontischen-wermuths Syrup. Abinthij Pontici Galenici Syrupus.

Wevol der Pontisch-wermuth Syrup sehr wenig im gebrauch ist/wird er doch von etlichen steiffigen Arten bereit/wie der gemein Wermuth-Syrup/ aber ich pfleg denselben also im Brauch zu haben/wie folget/ vnd hab denselben zu den vntenbenanten Schwachheiten nun viel Jahr her nüßlich vnd heylsam befunten:

Die des aussaget dicken Pontischen-wermuths Galenij xxiij. Loth/ thu den in ein steinen Krug/ schüt darüber iij. lb. oder ein Maß gedistillirt Wasser von dem gemelsten Wermuth/verluttir den Krug/stelle den in ein Kessel mit Wasser/ laß zum wenigsten drey Stunden mit stetem Feuer sieden/darnach thu den Krug auß dem Wasser/ laß erkalten/ seibe die Brüh durch ein Tuch/ vnd druck den Wermuth wol auß/ thue ij. lb. Zucker darzu/ laß gemächlich sieden/bis es zu bequemer dicke eines Syrups kompt/ dann seie den durch/ vnd behalte den wol vermachts zum täglichen Gebrauch. Im sieden verschäum ihn wol/ vnd läuter ihn mit einem Eyerweiß. Von diesem Syrup gibt man auff einmal iij. Loth/ zu folgenden Kranckheiten.

E Dieser Wermuth-Syrup stärcket sonderlich die erkaltete Leber vnd den Magen/ vnd bringt den erscherten Magen wider zu recht/ legt vnd mildert desselben Schmerzen/stärcket die behaltende Kraft/vertreibet die Masteynd zur Speiß/ bringet wider den verlorren Appetit/vertreibet das Brechen des Magens/stärcket die Instrumente die der Däwing dienen/ dergleichen alle innerliche Glieder/ erhaltet den Leib bey Gesundheit vnd jung geschaffen/vertreibet das Spannen des Zwerchfells/ führet auß die Geelsucht/ stillt den Schmerzen der Leber/ stopffet den täglichen Bauchfuß/stärcket den Bauch/vnd Eingewende/verhütet vor Zäulnuß/vnd kommet den Lebersüchtigen zu hüßf/ die-

Erkaltete Leber vnd Magen.
Masteynd der Speiß.
Brechen des Magens.
Spannen des Zwerchfells.
Geelsucht.
Lebersüchtigen.
Bauchfuß.

F net zu allen Kranckheiten der Leber/benimbt der Darme Schlüßfertigkeit/vertreibet Choleram morbum, das ist/ den Bauchfuß von der Gallen mit Krogen/Würgen vnd Reissen im Leibe. Er erwärmet vnd stärcket die erkaltete Mutter/legt den Schmerzen der selbigen/dienet vor die Jungfrauen/die mit der weissen Kranckheit beladen seyn/vertreibet die Fieber in gemein/ vnd behütet/das sie den Menschen nicht anstossen.

Schlüßfertigkeit & Darme.
Cholera.
Bauchfuß vnd der Gallen.

Erkaltete Mutter.
Weisse Kranckheit.
Fieber.

Aufgezogener Pontischer Wermuth-Syrup.
Syrupus extractionis Abinthij Pontici.

Der aufgezogene Syrup von dem Pontischen-wermuth/ wird gemacht wie der aufgezogen Zimmat-Syrup.

Von diesem Syrup/ gibt man auff einmal j. Loth ein vor sich selbst/ oder mit einem bequemen gedistillirten Wasser/ je nach der Krancken Gelegenheit vermischet/ des Morgens nüchtern zum allerwenigsten ein paar Stunden vor dem Essen/ vnd richtet man eben soviel damit auß/als wann man gleich der andern Syrup fünf oder sechsmal so viel einnehme. Vnd wird aber auch dieser Syrup gebraucht/ zu allen denen Kranckheiten/darzu der Wermuth-Syrup von diesem Kraut/ vnd auch der Pontisch-wermuth selbst gebrauchet wird.

Pontischen Wermuthsals. Abinthij Pontici Galenici Sal.

Es wird auch von diesem Wermuth/ wie von dem Feld- vnd Bergwermuth/ ein nüßlich Sals zu vielen Leibs-gebrethen dienlich bereitet/ welches mit Püllulen/ Mirturen vnd andern Apothectischen Arzeneien vermischet/ gebraucht wird. Dienet sonderlich aber vor die Pestilenz/ grünen Siechtagen/ Cachexiam/ die Geelsucht vnd Wasserfucht vier oder zum höchstem 6. Granen auff einmal obgemelter massen gebraucht.

Püllulen.
Cachexia.
Pestilenz.
Wasserfucht.

Pontischen Wermuthöl. Abinthij Pontici Oleum.

Es wird auß dem Pontischen-wermuth/ ein köstlich Del bereitet/zu nachfolgenden Gebrethen/das mache man also: Nimb grünen vnd frischen zeitlichen Pontischen-wermuth/schneid oder stoß den klein/still ein Glas damit/mit einem weiten Hals/genß darnach ein zeitiges Baumöl darüber/ vnd laß vierzehn Tag an der Sonnen heizen/ oder aber so du die Sonn nicht haben kanst/sonst an einem warmen Ort. Darnach laß sieden in einem Kessel mit Wasser/bis der Saft vom Kraut sich verzehret/ darnach druck auß vnd seibe es durch/ thue widerumb frischen Wermuth wie zuvor drein/ stell es an die Sonn/seuds vnd druck auß wie zuvor/ vnd thu dem also auch zum drittenmal/ so hast du ein gutes gerechtes Del.

Dieses Del stärcket vnd erwärmet den blöden erkalteten Magen/denselbigen nüchtern vnd warm damit gesalbet/ vnd ein warm Tuch darauß gelegt. Gleichertweiß gebraucht/stillet es den Schmerzen des Magens/ des Bauchs vnd der Därmen/benimbt das Krimmen vnd Därggeichte/ stillt den Schmerzen der Leber/ des Rückens/der Lenden vnd Nieren. Es stärcket vnd erwärmet die erkaltete Mutter/ legt die Nachwehen im Kindbet. Es ist solches Del ein heylsames Argen vor das Krimmen im Leib der jungen Kinder/ so man ihnen die Bäuchlein drey oder viermal damit salbet/oder welches besser ist/ daß man ein Lamberwoll darinn netzet/ein wenig außgedruckt/ vnd dem Kind also warm über den Nabel vnd das Bäuchlein leget/ vnd wol verbindet.

Blöde Magl.

Schmerzen des Magens/ Bauchs vnd der Därme.
Krimmen.
Schmerzen der Leber/ Rück vnd Nieren.
Erkaltete Mutter.
Nachwehe.
Krimmen.

Gedistillirt Pontischen Wermuthöl. Abinthij Pontici Oleum stillacitium.

Auß dem dünnen vnd außgetruckneten Pontischen-wermuth/ wird durch die Distillation ein künstlich heylsam Del aufgezogen/ welches zu allen Kranckheiten/darzu der Wermuth an ihm selbst dienlich gebrauchet

A het wird. Darvon gibt man auff einem mal drey oder zum aller vielsten iij. Tröpflein mit Wein/oder bequemen gediffillirte Wasser / oder aber mit einem Syrup/

F Conserven-zucker oder Safft ein / je nach Gelegenheit des Gebrestens. Sonst wird es auch heysfamtlich mit anderen Arzeneyen vermische.

II. Baumwermuth.
Absinthium arborescens.

III. Weisser Wermuth.
Absinthium album.



Das III. Cap.

Von dem Wermuth der ohn Geschmack ist/
Gauchwermuth genant / vnd von dem Baumwermuth / Item von dem Weissen- oder Cronwermuth.

wenig bekant / ist aber in Weltsland sehr gemein / wird bey vns in etlichen Orten in Gärten gepflanget / doch weniger als in Brabant.

Von den Namen der obgemeldten Wermuthen.

I. Gauchwermuth. **D**er Gauchwermuth ist dem gemeinen Feldwermuth mit Wurzeln / Kraut / Stengel vnd Blumen durchaus gleich / aber ist ohn allen Geschmack vnd Geruch / wird auch deswegen in der Arzney nicht gebraucht / dieweil man an gutem wolriechenden Wermuth kein Mangel hat / so ist auch dieser Wermuth nicht gemein / wird von etlichen vmb der Seltsamkeit vnd Wunders willen / sonderlich aber im Niederland in den Gärten gezelet / sonst wird er nirgends zu gebraucht.

II. Baumwermuth. **E** Der Baumwermuth wächst von einer holzichten Wurzel / drauschelecht gleich wie ein kleines Bäumlein herfür / wird bis in drey gemeiner Ellen lang / die Blätter seynd dem gemeinen Feldwermuth gleich / doch etwas schmaler vnd weislicht / die Blumen seynd ein wenig grösser / der Geschmack ist bitter / doch milder als des Wermuths / der Geruch ist annützig vnd lieblich / wächst bey vns nicht vor sich selbst / sondern muß wie andere frembde Gewächs in Gärten gezelet werden.

III. Weis- oder Cronwermuth. **E** Der weis Wermuth oder Cronwermuth wird nicht viel über Spannen hoch / die Blätter seynd weisfarbig / zerpalten / wie des Feldwermuths / doch kleiner / oben an jedem Stengelen bringt es schöne weisse Blümlein von sechs Blättlein mit kleinen Kerfflein / die vergleichen sich etlicher massen dem Krottendill / die wachsen auß kleinen / runden / schüppechtigen Köpfflein / auß jedem Stengel acht oder zehen / auch weniger oder mehr / einer Eronen gleich / daher es auch beyde seinen Teutschen vnd Latiniischen Namen bekommen. Der Geschmack ist bitterlecht mit einer ienischen Zusammenziehung. Dieser Wermuth ist in Teutschland

I. Der erst vnd vngeschmackte Wermuth ist den Alten unbekant gewesen / möcht doch wol Griechisch *Aψισινθιον αμαρτον* genennet werden. Die Simplicisten vnd Herbarij nennen ihn *Absinthium insipidum*, *Absinthium saporis expers*, vnd *Absinthium faratum*. Von den Italianern wird er *Assenzo Balardo*, vnd von den Teutschen Gauchwermuth genant / dieweil er gar ohn allen Geschmack ist. [*I. Absinthium insipidum*, *Absinthio vulgari simile* C. B. *Absinthium insipidum*, *Ges. hor. Lob. obs.*]

II. Der Baumwermuth wird von den Italianern *Assenzo del Comasco* genant. Die Brabänder nennen ihn *Boom Alsem*, weil er drauschelecht wächst / in der Gestalt eines Bäumleins. [*Englisch Tree Wormwood.*] Zu Latein *Absinthium arborescens*. [*II. Abrotanum latifolium arborescens*, C. B. *Abrotanum femina arborescens*, *Dod. Absinthium del Comasco*, *Anguil. arborescens*, *Lob. Lugdunensi. Ger.*]

K III. Der dritte beschriebene Wermuth wird von den Italianern *Assenzo Umbellifero* genant. Die Herbarij vnd Simplicisten nennen ihn *Absinthium album*, vnd *Absinthium umbelliferum*. [*III. Absinthium montanum umbelliferum latifolium*, C. B. *Absinthium album*, *capitalis Squamosis floribus albis umbella Achilleae montanae* *Lob. obs. Lob. ico. Ger. album capitulis scabris*, *Lugd. alpinum umbelliferum*, *Clus. pan. & hist. Ponticum flore albo*, *Camerario. umbelliferum*, *Clavennae.*] Zu Teusch weisser Wermuth vnd Eronen-Wermuth. *Englisch White Wormwood.* Die Schweizer nennen diß Kraut *herbam albam*, *C. Gesnerus* schreibt / es wachse dessen

A dessen viel in Wallis bey der Stadt Sitten / auff den Hübeln vnd Bübeln/da die Sonn hinkommen kan.

Von der Eigenschafft / Krafft vnd Wirkung der genannten Wermuth.

I. Der erste Wermuth der ohn allen Geschmact ist / Gauch-wermuth genant / wird wie gemeldet in der Arzney gar nicht gebraucht / derwegen vnvorndtlich ist viel darvon zu schreiben / Ich halt aber darvor / das er kübler vnd truckener Natur seye.

II. Der Baumwermuth hat ein Krafft zu wärmen vnd trucknen/vnd ist so viel sein Temperament anlan-

gen thut dem Alexandrinischen Wermuth nicht vn- gleich / mag derwegen nützlich wie andere Wermuth innerlich vnd äußerlich in der Arzney gebraucht werden.

III. Der Eronen-wermuth ist auch warmer vnd truckner Natur / hat nicht allein die Krafft vnd Tugend zu erwärmen / sondern auch von seiner Astringen wegen auch zu stärken / mag derwegen auch nützlich / innerlich vnd äußerlich zur Arzney gebraucht werden. Weiter ist mir von den gemelten Kräutern nichts bewust / die tägliche Erfahrung aber wird weiter Tugend mit der Zeit an Tag bringen.

* I. Meerwermuth.
Absinthium Marinum. I. *



III. Meerwermuth.
Absinthium Marinum. III.



II. Meerwermuth.
Absinthium Marinum. II.



Das IV. Cap.

Von dem Meerwermuth vnd seinen Geschlechtern.

Dioscorides schreibt/das der Meerwermuth/Absinthium Seriphium genant / überflüssig wachse auff dem Berge Tauro neben Cappadocia, vnd in der Landschaft Egypti Taphorih, welchen die Pfaffen Iudis an statt der Delsweig gebrauchten / vnd beschreibet denselben mit kurzen Worten also: Meerwermuth ist ein zartes Kräutlein / der kleinen Stabwurz oder Garten Eypres ähnlich / hat ein kleines Sämlein / ein wenig bitter / dem Magen schädlich / eines starcken Geruchs / hat eine Krafft damit er zusammen zeucht vnd erwärmet. In diese kurze Beschreibung dieses Kräutleins / können sich die Gelehrten nicht wol richten / haben vielerley Meynungen von dem Meerwermuth / etlicher diese / der ander ein andere. Petrus Andreas Matthiolus hältet den Meerbeyfuß vor das rechte Seriphium. Andere aber die mehr irren / die haben das Sophienkraut / mit einem andern Namen Wellfamen genant / vor das rechte Absinthium marinum Dioscoridis gehalten. Wie gröblich aber sie alle irren / überweist sie die kurze Beschreibung Dioscoridis, der sein Absinthium marinum der kleinen Stabwurz / welche vnser Garten Eypres ist / verzeicht. Nun haben weder der Meerbeyfuß / noch das Sophienkraut einige Gleichniß mit dem Garten Eypres. Wird man derwegen die Beschreibung Dioscoridis vor die Hand nehmen / vnd ohn

A * V. Niderländischer Meerwermuth. Absinthium Seriphium Belgicum. *

F * VI. Französischer Meerwermuth. Absinthium Santonicum Gallicum. *



I. Meerwermuth. Warhafftig Seriphium.

ohn alle Bimbschwiff darben bleiben müssen / vnd ein Krautlein suchen / das durchaus etlicher moffen eine Gleichheit habe mit der kleinen Stabwurz oder Garten Cypress. Wann wir nun der Sachen fleißig nachdenckens haben / finden wir des Seriphij Dioscoridis, das ist warhafftigen Meerwermuths zwey Geschlecht.

I. Das erst vnd warhafftig Seriphium, ist ein kleines Krautlein / kombt von einer harten / langen holzartigen Wurzeln / die fast so tief in der Erden / als das Krautlein mit ihren Stengeln / deren es viel fort treibet / über der Erden stehen. Dieselben seyn dünn / einer halben Ellen lang / mit runden kleinen Nebenweizlein / Die Blättlein an den Stengeln vnd Zweiglein seyn klein / zerkerfft wie der kleinen Stabwurz oder Garten Cypress / mit reiner subtiler weissen Wellen überzogen wie das Ruhkraut. An den Stiffeln gewinnet es schöne / runde / gedrungene / goldgele Blumen / welchen folget der Saamen dem Chamillen Saamen ähnlich / hat ein starcken / doch nicht vnlieblichen Geruch: der Geschmack ist ein wenig bitter. Dieses Krautlein vergleicht sich der kleinen Stabwurz so nahe / daß man es kaum / so sie bey einander gesehen werden / vnterscheiden kan / allein daß es weißer vnd wollicher ist / vnd die Blättlein auch etwas kleiner seynd / wie auch das ganze Kraut kleiner ist. Es kan in vnserm Land die Winterfröst nicht erleiden / ist ein Sommer wermuth / vnd muß im Winter in warmen Kellern erhalten werden. In der Proving wächst es vor sich selbst ohn einliche Pflanzung / wie der Rosmarin vnd Lavander / es blühet im Brachmonat.

II. Ander Oberflüchtiger Meerwermuth.

II. Das ander Geschlecht ist dem vorgeschriebenen Meerwermuth nicht fast vngleich / hat ein Stämmlein vntenher Daumensdick / darauß wachsen viel Gärten oder Stengel einer Ellen lang / gezieret mit Blättlein die länger seynd als des Meerwermuths / zerkerfft / den Heydenblättlein fast gleich / seynd doch feister / weiß vnd wollecht: an den Stiffeln kommen herauß schöne / gele / runde Blumen / den vorigen fast gleich wie auch der Saamen. Die Wurzeln ist holzartig / hat viel Zäseln / der Geruch ist lieblich vn würschlich / die Blätter / Blumen vnd Saamen sind am Geschmack etwas bitter.

Es wird auch dieses Kraut bey vns in den Gärten gezelet / vnd kan den Winterfröst ziemlich leiden. In der Proving wächst es wie das erstgeschriebene Seriphium vor sich selbst / blühet wie das vorige im Brachmonat.

III. Das dritte Geschlecht hat mit der Hochzecht Wilhelmus Turnerus Anglus erstlich mitgetheilet / ist vnserm gemeinen Wermuth gleich an aller Gestalt / die Blätter seynd aber weißer / der Geruch ist stark vnd abschewlich / der Geschmack ist bitter vnd verstauren / vnlieblich vnd widerwillig / wächst an Gestaden des Meers / vnd sonderlich findet man dessen viel in Seeland bey Flüssigen / daher ichs schön bekommen. Biewol nun das auch ein Meerwermuth ist / so ist er doch den vorgemeldten wahren Seriphij nicht gleich / auch von den Alten nicht beschriben worden.

IV. Noch hab ich ein klein Geschlecht des Wermuths / ist ein schönes drauschelechtes Krautlein wie ein Däumlein / nit mehr als eins Fingers lang / die Blätter vergleichen sich dem Bergwermuth / seynd doch viel kleiner / ist mir von Ludovico Burgundo einem Apotheker mit andern mehr Gewächsen zugestellt worden / der / als er mit zweyen Brassen in das heilige Land gereiset / es am Gestaden des Meers Tiberiadis oder am See Genzarith gesamlet hat.

[Weil ich in meinem Matthiolo, so ich in Druck geben hab / noch zwey Geschlecht des Meerwermuths gesetzt / hab ich ihren allhie auch kürzlich gedencken wollen (wil von diesem vnd andern in meinem Kräuterbuch weitläuffiger handeln.) Das erste ist dem Pontischen wermuth nicht fast vngleich / hat aber breitere Blätter / so weiß vnd wollecht sind / seine Blättlein sind gelbroth vermische / welchen folget der Saamen / so klein / bitter vnd scharpff ist. Das ganze Kraut ist bitter / vnd hat einen ziemlichen guten Geruch. Dieses findet man am Gestaden des Meers bey Massilien / in Niderland vnd Engelland / wiewol ichs auch an dem Bendenischen Gestad Lio genant / gefunden habe.

Das ander Geschlecht hat breitere Blätter / so auch grüner sind dann des Pontischen / so ein vnlieblichen Geschmack haben / vnd ein starcken Geruch. Dieses wächst vor sich selbst in der Proving Frankreich / so man

III. Dritte Meerwermuth.

IV. Vierte Meerwermuth.

V. Fünfte Meerwermuth.

VI. Sechste Meerwermuth.

A Man Sabironge nennet: in den Niederlanden wird es von etlichen in den Gärten gezelet.]

Von dem Namen der Meer-
Wermuthen.

I. Er recht erst beschriben Meerwermuth heist Griechisch *Σερπιφύον* vnd *Αψιθρον* *Ἰελαόριον*. Lateinisch *Seriphium* vnd *Abinthium marinum*. * [1. *Abrotanum foemina flore majore*, C. B. *Santonicum majus*, Cord. hist. *Santolina prima*, Dodo. *Seriphium verum* Penæ & Lobelij. Lugd. *Seriphium Dioscoridis* *Abrotani foeminae facie*. Lobelo in iconibus, *Abrotanum foemina* 3. Cluf. hist. *Polij altera species major*, Colum.] Zu Teutsch zu vnterscheid des gemeinen Meerwermuths/Edler Meerwermuths/ vnd kleiner Garten Eyrech/ weil er demselben an aller Form vnd Gestalt gleich ist. [Englisch *Sea Wormwood*.]

II. Der ander vnd grösser Meerwermuth/ heisset zu vnterscheid des kleinern vnd jetz gemelten *Seriphium majus* vnd *Abinthium marinum majus*; Die Kräutler nennen ihnen *Santolinam majorem*. Zu Teutsch grosser Meerwermuth/ vnd grosser Garten Eyrech/ die weil er dem Eyrechkraut *Abrotono minore* gleich/ vnd beschriben vor ein Geschlecht desselben gehalten wird. [Englisch *Moawort*/ *Wormwood*.] *Valerius Cordus* nennet diesen Meerwermuth *Santonicum majus* aber er fehlet/ dann dieses Kraut mit dem *Santonico* keine Gleichheit hat/ wie ferner an seinem Ort angezeigt werden soll.

C Der Arabisch Artz *Serapio* nennet den Meerwermuth *lib. de temp. simp. cap. 14.* vnd *cap. 307.* *Saricham* *Erison* vnd *Saricon*, auff Arabische Sprach/ welche Namen die Araber von dem Griechischen Wort *Seriphio* entweders entlehnet/ oder werden die Griechen von den Arabern den Namen *Seriphium* von der Araber *Saricham* oder *Saricon*, wie von ihnen auch sonst von andern Barbarischen Sprachen mehr geschriben ist/ genommen haben. Diese gemelte Arabische Namen/ wie auch das *Seriphium* ist von den Auslegern der Sprachen zu vnser Zeit fälschlich *Scichados citrinum* verdeutschet worden/ dadurch sie vnser Reymblumen verstanden/ welches ein doppelter Irthumb ist/ dann vnser Reymblum ist kein *Scichas*, oder wie sie es mit einem Barbarischen Namen *Scichados* nennen/ sondern das rechte *Amaranthus*, darvon an seinem Ort weiter. *Rahus* der Arabische Artz nennet den Meerwermuth auff seine Sprach *Strangi*.

D III. Der gemeine Meerwermuth wird von den Kräutlern Lateinisch *Abinthium marinum*, oder *Seriphium vulgare* genennet. Von vns Teutschen gemeiner Meerwermuth/ Englisch *Common sea Wormwood* oder vnd Niederländisch gemeiner *Zee Alsem*. Der rechte Meerwermuth heist Englisch *Zea Wormwoode*. Niederländisch *Zee Alsem*. Italiänisch *Assenzo marino*. Hispanisch *Assentio marino*, *Alofia marina*, vnd Französisch *Alojne du mer*.

IV. Das klein vnd leut beschriben *Abinthium marinum*, so nur auß dem heiligen Land zukommen/ nennet ich *Abinthium Tiberiadicum* vnd *Abinthium Genezarethicum*, weil es am Meer *Tiberiadis* oder am *See Genezareth* wächst/ vnd daselbst gesamlet worden ist.

V. [Das fünffte nenne ich *Abinthium Seriphium Belgicum*, das ist/ Niederländischer Meerwermuth/ von Lobelo in icon. *Seriphium vulgare*, *perperam Dioscoridis*: von *Camerario* in seinem *Matthiolo*, *Abinthium Seriphium vulgo dictum*, *Seriphium Dod. Gal. Lugd. seu marinum*, Ang. *marinum seu Seriphium in Belgicis & Anglicis maritimis*. Cluf. pan. & hist.]

VI. [Das sechste wird *Abinthium Santonicum Gallicum*, das ist/ Französischer Meerwermuth von

F mir genennet: *Santonicum species majuscula*, *Camerario* in *Matth.* *Abinthium Xantonicum vulgare*, *Lobelo*. *Obf.*]

Von der Eigenschafft/ Krafft vnd Wirkung der vorerzehnten Meerwermuthen.

Der Meerwermuth ist am Geschmack etwas bitter/ hat eine Krafft zu erwärmen/ ist trucken im dritten Grad/ dem Magen schädlich/ vnd ist solches von den zweyen rechten Meerwermuthen zu verstehen/ die mit der Beschreibung *Dioscoridis* überein kommen. Der dritte der dem gemeinen Wermuth gleich ist/ ist neben dem abscheulichen bitteren Geschmack verfallen/ der hat eine Krafft zu erwärmen im zweyten/ vnd zu trucknen im dritten Grad/ vertreibt vnd tödtet die Bauchwürm/ beyde innerlich vnd äusserlich gebraucht/ vnd ist solcher Meerwermuth das rechte *Abinthium marinum*, oder *Seriphium Galeni*, dann die Beschreibung desselbigen *de simpl. med. facul. lib. 8.* ganz vnd gar mit diesem Kraut/ vnd nicht mit dem Meerwermuth *Dioscoridis* überein stimmeth/ vnd zwey unterschiedliche Kräuter seynd/ wie auß deren beyden Beschreibungen abzunehmen ist.

Innerlicher Gebrauch des rechten Meerwermuths *Dioscoridis*.

Dioscorides schreibt/ das der Meerwermuth allein vor sich selber/ oder mit Reiß gekocht/ vnd ein wenig Honig eingenommen/ die Bauchwürme tödtet/ vnd treibe darneben den Stuhlgang säusslich/ vnd habe dieselbige Krafft vnd Wirkung gleichfalls mit andern Speisen eingenommen/ oder mit Linsen gekocht. Weil dann dieses Kraut heutiges Tags nicht im Gebrauch der Arzney ist/ mögen täglich seine Kräfte/ Wirkung vnd Tugend erlernet werden.

Das V. Cap.
Von dem Wermuth *Santonico* genant/ vnd von dem Wurmsamen Kraut, *Sementina*.



Die Doctores vnd Kräutler stimmen nicht zusammen/ was den *Santonischen* Wermuth anlangt/ thut: Dann einer wil es seye das Grabkraut/ das wir hievor in dem zweyten Capitel den

A den wahren Pontischen Wermuth Galeni seyn/ angezeiget haben. Die andern wollen es seye das Wurmsamenkraut/ der rechte Santonisch Wermuth/ Aber sie tren alle gröblich/dann das Grabkraut ist das warhafftige Absinthium Ponticum Galeni, wie solches auß des Galeni Beschreibung/lib.ii.Method.med.en.zu beweisen ist. Vnd daß aber vnser Wurmsamenkraut auch nicht der Santonisch Wermuth seye/ist dar auß zu beweisen/ daß er vielmehr Samen bringet dann der Meerwermuth/ wie solches auß der Beschreibung Dioscoridis erwiesen wird/welcher den Santonischen Wermuth also beschreibet / lib.3. cap. 25. Es ist noch das dritte Geschlecht des Wermuths/dessen viel wächst in Frankreich über den Alpen/welches die Einwohner mit dem Namen der Landschaft darin es wächst Santonicum nennen. Es ist gleich dem Wermuth/bringet aber nicht so viel Saamen/ mit einer sanfften Bitterkeit/vnd hat alle Kraft vnd Wirkung die der Meerwermuth hat: Auß welcher Description man leichtlich abmercken kan / daß das Wurmsamenkraut nicht der Santonisch Wermuth seye / sine mal es sehr wenig Gleichheit mit dem Wermuth hat/ vnd so voller Saamens / daß wenig kleiner Wermuthblätlein daran gesehen werden / zu dem so ist es am Geschmack abschendlich / bitter vnd widern /sch / das am Santonischen Wermuth nicht gespühret wird / dann er wie Dioscorides meldet / eine sanffte Bittere am Geschmack habe. Weil dann die Beschreibung Dioscoridis mit dem Wurmsamenkraut nicht überein stimmt / soll es billich nicht vor Santonicum Absinthium gehalten werden: wollen doch solches vor ein Santonicum vulgare passiren lassen zu seinem Gebrauch / bis der liebe G Ditt erwan ein Apollinem oder Esculapium schicken wird/ der vns das wahre gerechte Santonicum der Alten zeige vnd offenbare.

Das Wurmsamenkraut wird leichtlich bey vns in den Gärten aufgebracht / vnd von dem frischen Saamen gezelet/ hat wenig kleine Blätlein/aber durchaus an allen Astlein von unten an bis oben auß voller Saamens / dannerher es dann auch Sementina genant worden ist.

Von den Namen des Santonischen Wermuths vnd des Wurmsamens.

Der Santonisch Wermuth wird Griechisch *Αψιθιον* *Ἰουδαϊκον* vnd *ἑλαμυρο* *ἰουδαϊκον* genant. Lateinisch Absinthium Santonicum, auch Santonicum ohne ferneren Zusatz. Von dem Columella Herba Santonica, vnd Santonica ohne ein Zusatz von etlichen/wie auch von dem Poeten Marcialo *da* er spricht: *Santonica medicata dedit mihi pocula virga*
Os hominis, &c.

Die gemeinen Arzter nemmens Centonicam, vnd Absinthium Gallicum.

Von dem Serapione cap. 14. de simpl. wird er *Sandonicon* Arabisch genant: Bey dem Avicenna *Seeba* oder *Seiba*: Von den andern *Seea* vnd *Jobaricon*: Von dem Glossographo Avicennæ *Hassch*, vnd bey dem *Hali abbat* *Silum*. Italianisch *Assenzo Sardonigo* vnd *Sandonigo*. Hispanisch *Alofua Santonica*. Französisch *Aluynne de Xantogne*. [Englisch / Holie Wormwood.]

E Vnd Brabändisch vñ Flemisch *Alfen van Xantogne*. Anguillara hat in dem Dioscoride *Sandonicum* verdolmetschet *Sardonium*, das ist/ *Σαρδωνιον* oder *Αψιθιον Σαρδωνιον*, weil Aldinus in seiner Version vor das Wörtlein *Gallia*, *Galatia* gesetzt hat / in welcher Landschaft die Sardenfer wohnen: Die weil aber nit allein Dioscorides in obgemeltem Ort/sonder auch Galenus mit den andern Griechischen Arzten / vnd Plinius lib.17. cap.7. schreiben/daß das Santonicum von den Santonibus, (welches seynd die Völcker des Aquitanischen Frankreichs) den Namen empfangen hab/wollen wirs auch dabey bewenden lassen.

F Das Wurmskraut aber/oder das gemeine Santonicum, das von vielen heutiges Tags vor das wahre rechte Santonicum der Alten fälschlich gehalten wird/heisset bey den Gelehrten vnd Kräutlern lateinisch *Sementina*, von wegen der grossen Menge des Saamens den es fort bringt: Item *Zina* oder *Sina* vnd *Cranelia*. Die Apotheker in Niederland vnd Flandern nennet es *Santolinum*. Der Saamen wird von den Medicis vnd Apothekern genant *Semen lumbricorum*, *Semen Alexandrinum*, *Semen sanctum*, vnd *Semen Zedoariae*. Italianisch heisset dieses Kraut vnd sein Saamen/ *Semen zina* oder *Semen zina*, *Semen santo* *Semen contra vermi*. Bey den Neapolitanern heisset es *Sementella*. Hispanisch *Semiente contra Lumbrices*. Französisch *Mort des vers*, *la Mort aux vers* vnd *Barbotine*. Die Eretenser nennens *Ormigobatonon*. Polnisch *Ziewodglis* vnd *Vorunkraut*. Teutsch Wurmskraut oder Wurmsamenkraut vnd *Zitwansat*. Brabändisch vnd Flemisch *Fyercruyt*, *Wormercruyt* vnd *Zecwaerfact*.

Von der Krafft / Eigenschaft vnd Wirkung des Santonischen Wermuths vnd des Wurmsamens.

Der Santonisch Wermuth ist warmer vnd truckener Natur / dem Meerwermuth Seraphio an der Krafft/ Wirkung vnd Tugend gleich: treibet auß die Würm innerlich vnd äußerlich gebraucht.

Das Wurmskraut oder Wurmsamenkraut/sonderlich aber der Saamen ist heiß vnd trucken im zweyten Grad/welcher heutiges Tags allein innerlich die Spülwürm auß dem Leibe zu treiben/in stetem Gebrauch ist: vnd wird nicht allein den Kindern / sondern auch den alten Leuten eingegeben.

Innerlicher Gebrauch des Wurmsamens.

Wurmsamen tödtet vnd treibet auß die Spülwürm vnd allerhand andere Würm auß dem Leib / davon gibt man einem alten Menschen anderthalb quintlein/vnd auch ein halb Loth mit Wein nüchtern zutrinken / einem jungen Menschen von sechen oder zwölf Jahren / j. quintlein / den Jüngern ein halb quintlein / vnd den Kindern vnter vier Jahren ein Drittheil eines quintleins: den Kindern aber soll mans mit Honig oder Milch eingeben. Etliche lassen diesen Saamen mit Zucker überziehen / damit die Kinder denselben desto besser einbringen können: aber des muß man noch soviel als des vñ überzogenen auf einmal eingegeben.

Weil auch die Kinder gemeinlich hitzig seynd / vnd Fieberlein haben wann sie Würme haben/ weychen etliche den Wurmsamen ein Tag oder fünf in Essig/ also daß sie den nur allen Tag besuchren: Darnach lassen sie ihn trucken werden / das nennens sie bereiten Wurmsamen/ *Semen lumbricorum præparatum*: vnd wird ihme durch solche Beygung beyde die Krafft in wärmen/vnd die Bitterkeit etlicher massen enzogen/ den giebet man dann den febricitirenden Kindern so Würme haben ein.

Ein gut Wurmpulver mit einem Zusatz mach also: Nimb Wurmsamen ein halb Loth. Miltenkraut Samen/ Wurzelkraut Samen/ jedes ein quintlein/ Feysbonen / Süßholz / jedes ein drittheil eines quintleins. Mach darauß ein reines Pülverlein/ gib davon j. quint. mit Queckengrasswasser/oder mit Birselwasser/ es hilff sehr wol/ den Kindern aber gib ein halbes quintlein.

Ein ander gut vnd bewehrt Pulver: Nimb Wurmsamen / außersene Alexandrinische Senerblätter / weiß Diptam oder Aeschwurzel/ Tormentillwurzel/ jedes ein quintlein/ Turbitwurzel ij. Scrupel. Stoß dieses zu Pulver/schlags durch ein Sieblein / behalt zum brauch: darvon gib einem alten Menschen ein halb Loth mit Wein/ einem jungen von xij. oder x. Jahren j. quintl. vnd einem Kind von vi. oder vij. Jahren ein halb quintl. den jungen Kindern aber ein drittheil eines quintl. mit Milch oder Queckengrasswasser zu trincken.

Ein

Wärm.

Spülwürm.

Wärm.

A Ein köstlich gut Wasser von dem Wurmsamen/ welches besser vnd lieblicher ist zugebrauchen / dann die Pulver / das treibet allerley Art der Würmauß / das mach also: Nimb des Wurmsamens xvj. Loth / geschaben Hirshorn vi. Loth / außgetrückener Pferstingblüth ij. Loth / Alocpatiel j. Loth: stoß diese Stück zu einem groblechten Pulver / das thu in ein bequem gläsin Geschir / geuß darin Rheinfarnwasser / Kautenwasser / Pferstingblätterwasser / Vermuthwasser / jedes anderthalb Aechmaß oder xxiiij. Bins / laß drey Tag vnd Nacht putrificiren in Balneo Mariae, darnach distillir es zum drittenmal / vnd geuß jedesmal das Wasser wider über die feces so am Boden des Distillir. Kolbens bleiben / so hast du ein herrlich vnd bewehrt Wasser vor die Würm / zu töden vnd dieselben außzutreiben. **D** gib einem alten Menschen vier oder fünf Loth zutrinken / einem jungen aber drey Loth / einem Kind ij. Loth / anderthalb Loth / vnd j. Loth / nach dem es jung oder alt ist. Hie an diesem Ort wil ich männiglich gewarner haben vor den Landstreichern / Spinnenfressern / Henckersbuben vnd Landverräthern / den Thyriackfrämern / die ihren Wurmsamen neben andern vermeynten vnd verfälschten Arzneyen sehr hoch rühmen / vnd auch manchmal viel Würm von den Kindern treiben: Das geschieht aber durch ein sondern Betrug / dann wann sie den Kindern Wurmsamen eingeben / vnd sie gleichwol nicht Würm haben / so überkommen sie Würm in einer Nacht / des Morgens wann sie ihnen widerumb eingeben / so gehen sie hinweg / vnd bleibet also allwegen ein newes Nest dahinden / dar durch die Kinder sehr geschwächet werden / auch deren viel so ihnen nicht guter Rath geihan wird / sterben müssen: vnd bringen sie diese Süßeren vnd Schelmenstück also zu wegen / sie wäschen vnd säubern die Würm / die sie von den Kindern treiben / rücknen die beym Feuer / oder in einem Backofen / stossens darnach zu Pulver vnd vermischen mit dem Wurmsamen / wann sie nun davon einem Kind / jungen oder alten Menschen diesen Wurmsamen eingeben / so wachsen Würm bey ihnen / wann sie schon keine Würm haben. Hie kan ich nicht vnterlassen ein warhaffig Geschicht anzuzeigen / was sich vor etlichen Jahren zu Speyer zugertragen / da ein eheliche Weibsperson eines Rathsherrn Weib also betrogen worden / die eine Zeitlang gesiecht vnd krank gewesen / die hat einen Zahnbrecher Raths gefragt / der ihrem Brauch nach von Marck zu Marck / von einer Stadt zur andern ist herumb gezogen / der hat der gemelten Frawen ihren Harn beschen / vnd ihr gesagt / alle ihre Kranckheiten kommen ihr von Würmen / dann sie deren ein Nest vnd grosse Menge bey ihr habe / wann sie ihm nun folgen / wolle er ihr vntersuchen zu helfen: Die gute Fraw were gern gesund gewesen / vnd an ihn begehrt / was er dann nehmen wolle sie zu curiren / hat mit ihm gehandelt vnd ist vmb zehen Thaler mit ihm eins worden / da hat er ihr des obgemeldten falschen Wurmsamens mit den Spülwürm zugericht zween Morgen nach einander eingeben / vnd nach dem keine Würm von ihr gangen / hat er ihr den dritten Morgen widerumb eingeben / vnd ein wenig Alocpatiel darunter vermischet / da ist ein solche Anzahl Würm von der Frawen gangen / daß sich männiglich darüber verwundert / vnd hat sie die Fraw verhofft ihre Gesundheit nach dieser Operation widerumb zu bekommen / vnd ihm dem Landstreicher die versprochene zehen Thaler geben / der sie auch empfangen vnd sich alsobald darvon gemacht / vnd ihr der Frawen seines falschen Wurmsamens etlich Brieflein voll hinterlassen. Also hat dieser betrügliche Lecker der guten Frawen die Würm machen wachsen / vnd wider von ihr getrieben / darneben auch ihr ein Nest hinterlassen / welches dieser Landbub mit selber angezeigt hat / vnd in voller weis in meiner Behausung gerühmt / mit Benennung derselben Frawen Namen / deren er dieses Leckerstück bewiesen / welche

F mir dann auch sehr wol bekant gewesen. Darneben hat auch dieser Spinnenfresser mit seinen Falsch vnd Betrug mit dem Thierack vnd andern mehr Stücken angezeigt / welches ich hie auff dimal bewenden lasse. Dieses habe ich also an diesem Ort wollen anzeigen / damit männiglich vor diesen betrüglichen Leckern sich wisse zu hüten: Vnd wolte Gott daß doch der Magistrat vnd die Obrigkeit hierinnen ein scharffes Einsehen hetten / vnd diese vnd dergleichen Henckersbuben vnd Spinnenfresser abschaffren / vnd ihren Betrug mit Ernst vnd Tapfferkeit strafften: Aber der vnachtsamliche Geiz nimbt etliche also ein / wann schon durch gute getreue Medicos gute vnd billliche Reformationen angestellet werden / die die Obrigkeiten selbst approbiren / vnd auch in Druck lassen aufgehen / so wären dieselben dreyvierzehen Tag wie ein Bettlers Mantel / dann fängt man an durch den Spinnenfresser vnd Züden. Bescheid / dieselben wider einschleichen zulassen / daß also übel ärger wird als vorhin / ja man findet vnter diesen Geizhalsen etliche die diesen Leckern ihren Falsch vnd Betrug helfen defendiren / vnd schämen sich nicht daß sie durch offentlichen Druck denselben zuwer verworffen haben / niewol derenthalben Exempel anzuziehen weren / die weil aber die Exempla odiosa seynd / wie man zu sagen pfleget / muß mans einstellen vnd bleiben lassen. So viel vermag der liebe Chrylostomus, oder wie man sagt / der Johannes mit dem güldenem Mund. Wie aber dem gemeinen Mann vnd Landvolck mit solchem Regiment gedient / kan ein jeder leichtlich crachten / Sintemal derselbig dieser Sachen kein Verstand / vnd durch der Oberkeit zulassen / vnd durch das Fingersehen derselben nur angereizt werden / diesen Leckersbuben desto mehr nachzulassen / das dann vielen zu ihrem Verderben gereicht / auch etliche das Leben darüber lassen müssen / daran diese geizige Hansen schuldig / vnd der vnschuldigen Blut sich theilhaftig machen / welches sie schwerlich gegen Gott dem Allmächtigen verantworten müssen / Gott der Herr wolle ein Einsehen haben / solches verbessern / vnd die Geizhals straffen / Amen!

Das VI. Cap.

Von den Sophienkraut oder Welsamen.

S Es Sophien. oder Welsamenkrauts haben wir im Teutschland / vñ sonderlich im Wormser Baw / zwey vnterschiedlicher Geschlecht.

I. Das erste Geschlecht ist ein hübsch Gewächs wie ein Bäumlein / mit vielen Nebenästlein daran / welche farbe / zimelichte / zerschnittene Blätter / den Blättern des Corianders nicht vngleich an der Gestalt / doch sind sie etwas breiter vnd feister / die Stengel seynd gleich der Kauten anderthalber Ellen lang / im Heymonat kommen an den Gipffeln herfür seine bleichgeele kleine Bäumlein / die vnterschiedlich biß in Herbst hinein blühen / die seynd klein dem Kauten oder wilden Senffblümlein nicht vngleich: Darauf werden kleine lange Schötlein / die seynd kleiner als die Schötlein des wilden Senffs / darinnen ist der kleine rothgelblicher Saamen verschlossen. Die Wurzel ist weiß / holzartig / lang mit etlichen Nebenwürzlein vnd Zäseln.

II. Das ander Geschlecht ist dem jetzt gemeldten mit den Stengeln / Blumen / Saamen vñ Wurzel durch auß gleich / allein die Blättlein seynd viel kleiner / schmaler vnd tieffer zerkerfft oder zerschnitten. Seynd beyde Sommerkräuter / können den Frost des Winters nicht dulden / erjüngen sich selbst jährlich widerum von ihrem außgefallenen Saamen. Wachsen gemeinlich vnd den mehren theil in flachen Feldern / auff den Kirchhöfen / neben den Strassen vnd hinter den Zäunen. Das erste Geschlecht aber mit den breiten Blättern / ist nicht so gemein wie das mit den kleinen vnd schmalen Blättern / doch wird dessen mehr im Wormser vnd Alzeyher Baw gefunden / dann an andern Orten.